

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Kirsten Kappert-Gonther, Maria Klein-Schmeink, Dr. Bettina Hoffmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 19/16750 –**

Entwicklung einer wirkungsvollen Alkoholstrategie

Vorbemerkung der Fragesteller

Deutschland gehört mit einem Alkoholkonsum von 10,6 Liter Reinalkohol pro Jahr pro Person zu den Hochkonsumländern (Jahrbuch Sucht 2019, DHS). Obwohl der allgemeine Alkoholkonsum in Deutschland seit dem Jahr 1970 kontinuierlich sinkt, wird hierzulande mehr als im Durchschnitt der OECD-Länder sowie im weltweiten Vergleich getrunken (ebd.). Während der regelmäßige Konsum Minderjähriger seit Jahren rückläufig ist, stagniert das sogenannte Rauschtrinken von fünf Gläsern oder mehr unter 12- bis 17-Jährigen bei einer 30-Tage-Prävalenz von aktuell 13,6 Prozent. Der regelmäßige Konsum junger Erwachsener zwischen 18 und 25 Jahren entwickelt sich seit 2014 nicht weiter zurück. In dieser Altersgruppe ist zuletzt sogar ein deutlicher Anstieg des sogenannten Rauschtrinkens auf 37,8 Prozent zu verzeichnen (2016: 32,8 Prozent) (Alkoholsurvey 2018, BZgA).

Trotz der Erkenntnis, dass der riskante Konsum von alkoholhaltigen Getränken mit mehr als 200 Krankheiten (unter anderen Krebserkrankungen sowie Demenz) assoziiert ist (Global status report on alcohol and health 2018, WHO), ist Alkohol im Alltagsleben omnipräsent. Laut des Drogen- und Suchtberichts der Bundesregierung gelten 3,1 Prozent der Bevölkerung in Deutschland als alkoholabhängig (Drogen- und Suchtbericht 2019), etwa 6,7 Mio. Menschen zwischen 18 und 64 Jahren praktizieren einen riskanten Gebrauch (Dtsch Arztebl Int 2019; 116: 577–84. DOI: 10.3238/arztebl.2019.0577). Mehr als 2 Millionen Kinder unter 18 Jahren leben mit mindestens einem alkoholkranken Elternteil. Circa jedes 6. Kind ist von einer stofflichen Sucht in der Familie betroffen (vgl. <https://nacoa.de/fakten/zahlen>). Jährlich sterben etwa 21.000 Menschen im Alter von 15 bis 64 Jahren an Erkrankungen, die entweder ausschließlich auf Alkoholkonsum zurückzuführen sind oder für die der Alkoholkonsum einen Risikofaktor darstellt (Alkoholatlas Deutschland 2017, dkfz). Die Evidenz zeigt, dass auch regelmäßiger moderater Alkoholkonsum mit erhöhten Risiken für Erkrankungen verknüpft ist und somit die Festlegung eines Schwellenwerts als risikoarme Konsumempfehlung wissenschaftlich nicht zu rechtfertigen ist (Dtsch Arztebl 2018; 115 (14): A 640–4).

Die WHO appelliert an die Politik, wirksame und kosteneffektive Präventionsmaßnahmen umzusetzen. Deutschland wird konkret u. a. eine Einschränkung der Alkoholwerbung empfohlen (www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0003/402186/ACHP_FS_Germany.pdf?ua=1). Jährlich geben Alkoholhersteller Millionen Euro für die Produktwerbung aus, mit dem Ziel, den Profit zu steigern. Auch im Zuge von Sportübertragungen, auf (Jugend-)Sportplätzen, im Bereich von Spielplätzen und Schulen ist die Werbung für Alkohol allgegenwärtig. Die Bierwerbung wurde jüngst deutlich intensiviert (Anstieg von 378,6 Mio. Euro im Jahr 2016 um 12 Prozent auf 424,3 Mio. Euro im Jahr 2017); die Werbeausgaben für Liköre sind im gleichen Zeitraum sogar um 80 Prozent gestiegen (Angaben des Zentralverbands der deutschen Werbewirtschaft, ZAW e. V.). In Ländern wie Island, Norwegen, Dänemark oder Polen ist die Werbung von alkoholischen Getränken verboten oder effektiv beschränkt. Gerade diese Länder weisen einen niedrigeren Alkoholkonsum pro Kopf als Deutschland auf.

Weitergehende gesetzliche und gesundheitspolitische Maßnahmen zur Alkoholprävention werden in Deutschland nach Ansicht der Fragesteller nur unzureichend ausgeschöpft, während andere europäische Länder weitreichende Maßnahmen ergreifen, um Jugendschutz und Prävention zu fördern. So gilt in Schottland seit Mai 2018 ein einheitlicher Mindestpreis für Alkohol (vgl. www.tagesspiegel.de/politik/vorbild-schottland-suchtextperthen-fordern-mindestpreis-fuer-alkohol/21242826.html). Erste Auswertungen deuten darauf hin, dass Konsumierende dort bereits zu kleineren Konsumeinheiten und weniger starken alkoholischen Getränken greifen (vgl. www.alcohol-focus-scotland.org.uk/news/minimum-unit-pricing-update/).

Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Prävention des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums bleibt ein wichtiges Anliegen der Bundesregierung. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Reinalkohol ist in Deutschland in den letzten 40 Jahren zurückgegangen. Im internationalen Vergleich zählt Deutschland allerdings weiterhin zu den Hochkonsumländern. Männer konsumieren nach wie vor mehr Alkohol als Frauen. Der riskante Konsum ging bei Männern in den vergangenen 20 Jahren leicht zurück, während er bei Frauen weitgehend unverändert blieb.

Immer weniger 12- bis 17-jährige Jugendliche haben schon einmal Alkohol getrunken. Auch der regelmäßige Alkoholkonsum ging in dieser Altersgruppe in den vergangenen 14 Jahren zurück. Zudem ist das Rauschtrinken bei Jugendlichen im Jahr 2018 geringer verbreitet als in früheren Jahren. Der Anteil der Rauschtrinkenden bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen lag zwar in den Jahren 2016 und 2018 auf einem nahezu konstanten Wert. Langfristig betrachtet ist dieser Wert gesunken: von 22,6 Prozent im Jahr 2004 auf 13,6 Prozent im Jahr 2018.

Der regelmäßige Konsum junger Erwachsener (18- bis 25-Jährige) ist seit dem Jahr 2014 auf einem in etwa konstanten Wert geblieben (2014: 35,5 Prozent; 2018: 33,4 Prozent). Weiter zurückreichende Daten zeigen jedoch, dass seit dem Jahr 2004 (43,6 Prozent) eine langfristig rückläufige Entwicklung zu beobachten ist.

Zwar ist der Anteil der jungen Erwachsenen, die Rauschtrinken praktizieren, nach einer zuletzt rückläufigen Entwicklung im Jahr 2018 angestiegen (2016: 32,8 Prozent; 2018: 37,8 Prozent). Der Vergleich mit den Daten aus 2004 zeigt aber auch hier eine langfristig rückläufige Entwicklung (2004: 43,5 Prozent).

Vor diesem Hintergrund setzt die Bundesregierung die erfolgreichen Kampagnen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) „Null Alkohol – voll Power“ für die Zielgruppe der Jugendlichen unter 16 Jahre, sowie „Alkohol? – Kenn Dein Limit.“ für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen sowie der

Erwachsenen weiter fort. Gemeinsam mit zahlreichen weiteren Akteuren auf Länder- und kommunaler Ebene setzt sich die Bundesregierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol ein.

1. Besteht nach Ansicht der Bundesregierung, über bestehende Präventionsmaßnahmen bezüglich Alkohol hinaus, Handlungsbedarf zur gezielten Prävention riskanten Alkoholkonsums?

Die Prävention des riskanten Alkoholkonsums ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Alle Akteure sollten ständig überprüfen, ob ihre Aktivitäten in diesem Bereich ausgeweitet und weiterentwickelt werden können.

2. Verfolgt die Bundesregierung grundsätzlich eine Strategie zur Prävention riskanten Alkoholkonsums, und welche Grundsätze, Maßnahmen, Ziele und welches Monitoring umfasst die Alkoholstrategie der Bundesregierung?

In der Nationalen Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik (www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/Drogenbeauftragte/2_Themen/1_Drogenpolitik/Nationale_Strategie_Druckfassung-Dt.pdf) hat die Bundesregierung im Jahr 2012 Ziele und Maßnahmen auch für die Prävention des riskanten Alkoholkonsums festgelegt (Seiten 18 bis 27). Ein regelmäßiges Monitoring des Alkoholkonsums in der erwachsenen Bevölkerung stellen der Epidemiologische Suchtsurvey des Instituts für Therapieforschung München sowie die Befragungen des Robert Koch-Instituts (RKI) im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung sicher. Darüber hinaus hat sich die Bundesregierung in die Entwicklung des Gesundheitsziels „Alkoholkonsum reduzieren“ eingebracht. Das Gesundheitsziel „Alkoholkonsum reduzieren“ wurde im Jahr 2015 veröffentlicht.

3. Verfolgt die Bundesregierung eine spezielle Strategie zur Prävention von Alkoholkonsum von Minderjährigen, und welche Grundsätze, Maßnahmen, Ziele und welches Monitoring umfasst sie?

Verschiedene Teilziele der Nationalen Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik beschäftigen sich mit der Prävention des Alkoholkonsums von Minderjährigen. Ein regelmäßiges Monitoring findet hier durch die Befragungen der BZgA statt (siehe Vorbemerkung der Bundesregierung und Antwort zu Frage 8).

4. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Prävalenz von Alkoholsucht bei Menschen über 65 Jahre, die in Erhebungen oft nicht berücksichtigt werden, und welche Strategie verfolgt die Bundesregierung zur Prävention von riskanten Alkoholkonsum in dieser Altersgruppe?

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) von Oktober 2014 bis Juni 2017 geförderten Projekts des RKI zu Prävalenz, Trends und gesundheitsrelevante Folgen des Gebrauchs psychoaktiver Substanzen (Psychopharmaka, Schmerzmittel und Alkohol) im Alter wurde mit den Daten aus der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland Welle 1 aus den Jahren 2008 bis 2011 (DEGS1) und aus dem Bundes-Gesundheitssurvey 1997-1999 (BGS98) überprüft, ob und wie sich Prävalenz und Muster des Gebrauchs von Psychopharmaka und Alkohol bei über 60-Jährigen in Deutschland verändert haben.

Demnach konsumierten 66,9 Prozent aller Personen im Alter von 60 bis 79 Jahren Alkohol moderat, 17,0 Prozent riskant. Riskanter Alkoholkonsum war assoziiert mit dem männlichen Geschlecht, Rauchen, höherem Sozialstatus, besserem Gesundheitszustand, dem Zusammenleben mit Anderen und dem Fehlen einer anerkannten Behinderung. Im Vergleich der beiden Befragungen nahm moderater (58 vs. 66,9 Prozent) Alkoholkonsum zu, während der riskante Konsum nahezu unverändert blieb (16,6 vs. 17 Prozent).

Um dem Thema Sucht im Alter wirksam zu begegnen, hat das BMG seit dem Jahr 2008 eine Reihe von Projekten zu Sucht im Alter gefördert, u. a. eine Studie zur Erhebung des Ausmaßes, ein Projekt zur Verbesserung der Früherkennung in einzelnen Arztpraxen sowie ein Förderschwerpunkt mit acht Einzelprojekten. Dabei haben Mitarbeitende der Alten- und Suchthilfe gemeinsam Maßnahmen entwickelt und in der Praxis erprobt. Die Ergebnisse und eine umfangreiche Materialsammlung stehen unter www.alter-sucht-pflege.de zur Verfügung.

5. Welche Arbeitsgruppen mit welchen Akteuren beraten die Bundesregierung zur Reduzierung des riskanten Alkoholkonsums?

Im Rahmen der Entwicklung des Gesundheitsziels Alkohol hat die Bundesregierung mit einer Vielzahl von Akteuren zusammengearbeitet. Außerdem ist sie im regelmäßigen Austausch mit der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen, in der alle in der Suchtkrankenhilfe bundesweit tätigen Verbänden und gemeinnützigen Vereinen vertreten sind.

Zur Reduktion des Unfallgeschehens im Zusammenhang mit Alkohol im Straßenverkehr arbeitet das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur eng mit verschiedenen Institutionen zusammen, z. B. mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Bundesanstalt für Straßenwesen.

6. Wie erklärt die Bundesregierung, dass die Ausgaben zur Umsetzung der nationalen Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik und weitere Projekte im Bereich Alkohol im Haushalt des Gesundheitsministeriums seit Beginn der 19. Wahlperiode kontinuierlich abgenommen haben (Ansatz in Titel 1504 684 05 2018:545 T€; 2019:468 T€; 2020:248 T€)?

Ein Grund für die sinkenden Zahlen liegt darin, dass aus diesem Titel verstärkt Modellprojekte mit einem suchtmittelübergreifenden Ansatz gefördert werden. Hier stiegen die Zahlen entsprechend (2018: 1700 T€, 2019: 1810 T€, 2020: 2044 T€). Es wurden verschiedene Projekte für besondere Zielgruppen gestartet, die suchtmittelübergreifend angelegt sind und auch das Thema Alkohol umfassen. Dazu gehören u. a. Projekte für Jugendliche in der stationären Jugendhilfe, Menschen mit Lernschwierigkeiten, Berufsschülerinnen und Berufsschüler, Migrantinnen und Migranten.

7. Welche Strategie verfolgt die Bundesregierung zur Reduktion riskanter Konsumformen wie dem sogenannten Rauschtrinken unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen?

Auf die Vorbemerkung der Bundesregierung sowie auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen. Neben einer konsequenten Umsetzung des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) bedarf es aus Sicht der Bundesregierung weiterhin gezielter Präventionsaktivitäten, um generell dem Konsum alkoholischer Getränke unter Minderjährigen sowie problematischen Konsummustern vorzubeugen.

Umgesetzt wird die Strategie der Bundesregierung wesentlich durch die BZgA. Sie verfolgt in der Alkoholprävention eine zielgruppenspezifische, auf wissenschaftlicher Basis beruhende Präventionsstrategie, in der verschiedene Maßnahmen in den Lebenswelten – wie Schulen, Kommunen, Sport, Freizeit – mit massenkommunikativen Angeboten verzahnt sind. Den Schwerpunkt der zielgruppenspezifischen Präventionsprogramme bildet die Jugendkampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“, die sich an die 16- bis 20-Jährigen richtet mit dem Ziel, vor allem das Rauschtrinken zu vermeiden. Flankiert wird diese Kampagne durch die BZgA-Präventionsangebote „Null Alkohol – Voll Power“ für die unter 16-Jährigen mit dem Ziel, deren Abstinenz zu fördern, sowie die Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ in Kooperation mit den großen Breitensportverbänden. Die Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ richtet sich an die erwachsene Bevölkerung mit dem Ziel, einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu vermitteln und den Konsum insgesamt zu senken. Neben Maßnahmen für die genannten Zielgruppen werden Medien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren entwickelt (zum Beispiel für Fachkräfte der Suchtprävention, Lehrkräfte oder Ärztinnen und Ärzte).

8. Wird die Wirkung von Präventionsmaßnahmen wissenschaftlich evaluiert?
 - a) Ist die evaluierte Wirkung der Präventionsmaßnahmen ausschlaggebend dafür, dass die Bundesregierung zwar Aufklärungskampagnen initiiert, aber bisher in der 19. Wahlperiode keine gesetzlichen Regelungen eingebracht hat?

Die Präventionsmaßnahmen der BZgA setzen sich aus mehreren Einzelmaßnahmen zusammen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen ist bereits nachgewiesen bzw. parallel zu deren Umsetzung werden Studien über die Wirkungen der Einzelmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus werden regelmäßig Repräsentativbefragungen (Drogenaffinitätsstudie, Alkoholsurvey) durchgeführt, die Veränderungen des Alkoholkonsums von Jugendlichen und jungen Erwachsenen untersuchen. Die Ergebnisse des aktuellen Alkoholsurveys, „Der Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2018“, können unter folgendem Link eingesehen werden: www.bzga.de/fileadmin/user_upload/PDF/studien/Alkoholsurvey_2018_Alkohol-Bericht.pdf.

Das regelmäßige Monitoring bildet eine wichtige Grundlage für die Entscheidung, ob und wenn ja welche Maßnahmen zur Verhinderung des riskanten Alkoholkonsums sinnvoll sind.

9. Wie viele Behandlungsfälle im Krankenhaus gab es nach Kenntnis der Bundesregierung in den letzten fünf Jahren aufgrund akuter Alkohol-Intoxikation (bitte nach gängigen Altersgruppierungen und nach Jahren sowie Bundesländern aufschlüsseln)?

Auf die Tabellen in der Anlage 1* wird verwiesen.

* Von einer Drucklegung der Anlage wird abgesehen. Diese ist auf Bundestagsdrucksache 19/17102 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

10. In welchen Berufsgruppen sind Menschen nach Kenntnis der Bundesregierung besonders alkoholsuchtgefährdet?
 - a) Inwieweit weicht die Prävalenz in diesen Berufsgruppe nach Kenntnis der Bundesregierung vom Durchschnitt der Gesamtbevölkerung ab?
 - b) Worin sieht die Bundesregierung hierfür die Ursachen?
 - c) Welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung insbesondere für diese Berufsgruppen?

Laut Untersuchungen scheinen einige Berufsgruppen ein höheres Risiko zu haben, durch Alkohol Einschränkungen und Schäden zu erfahren. Die Begründungszusammenhänge sind jedoch noch nicht ausreichend untersucht. Leichte Verfügbarkeit, lange Abwesenheiten vom Lebensmittelpunkt (z. B. Familie) und wenig kontrollierte Arbeitsplätze können Faktoren für erhöhte Risiken sein. Auch arbeitsbedingter Stress, der für verschiedene psychische Leiden zunehmend als mögliche Ursache gilt, könnte ein Faktor dafür sein, dass einige Berufsgruppen ein höheres Risiko zu haben scheinen.

Erhöhte Risiken zeigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gastronomiegewerbe (Wirtinnen und Wirte, Bedienungs- und sonstiges Personal), Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seefahrtgewerbes und Hafenpersonal sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienstleistungsgewerbe. Risiken unterhalb des Durchschnitts zeigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Transportwesen; Landwirtinnen und Landwirte; genderspezifisch bei weiblichem Personal: pädagogisches Personal und Krankenschwestern. Quelle: www.dhs.de

Ein wichtiges Instrument zur Unterstützung gefährdeter Berufsgruppen ist die betriebliche Gesundheitsförderung. Nach § 20 Absatz 6 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (SGB V) sollen die gesetzlichen Krankenkassen für die Wahrnehmung von Maßnahmen für primäre Prävention und Gesundheitsförderung nach § 20 Absatz 1 und 2 SGB V und nach den §§ 20a bis 20c SGB V einen bestimmten Teil ihrer Ausgaben aufwenden. Zu den Maßnahmen gehört auch die betriebliche Gesundheitsförderung nach § 20b SGB V. Die betriebliche Gesundheitsförderung umfasst insbesondere alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Die betriebliche Gesundheitsförderung ist eine konzeptionelle Erweiterung des betrieblichen Gesundheitsschutzes und wird durch den Arbeitgeber bzw. der Arbeitgeberin und von den Krankenkassen auch in Form von Angeboten zur individuellen verhaltensbezogenen Prävention bei Suchtmittelkonsum durchgeführt und unterstützt. Nach den Angaben des Präventionsberichtes 2019 des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen und des Medizinischen Sozialdienstes haben die Krankenkassen im Jahr 2018 rund 1,7 Millionen Teilnahmen an individuellen verhaltensbezogenen Präventionsmaßnahmen in Höhe von 214 Mio. Euro gefördert. Ein geringer Anteil der Kursteilnahmen entfällt bislang auf die Themen Ernährung und Suchtmittelkonsum.

11. Wie sieht die Bundesregierung Einrichtungen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung aus, um Menschen mit Suchtverhalten zu versorgen (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Ein Überblick über die Ausstattung von Einrichtungen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung für Menschen mit Suchtverhalten aufgeschlüsselt liegt der Bundesregierung nicht vor. Insgesamt gilt das Suchthilfesystem in Deutschland als sehr gut und umfasst ein ausdifferenziertes Angebot unterschiedlicher Unterstützungsleistungen von der (haus)ärztlichen Versorgung über Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen bis hin zur ambulanten Suchthilfe.

Um die Mitarbeitenden der Pflege- und Suchthilfeeinrichtungen für das Thema Sucht im Alter zu sensibilisieren und ihre Kompetenzen im Umgang mit den Betroffenen zu erhöhen, wurden vielfältige Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt (siehe auch Antwort auf die Frage 4). Ende 2017 wurde diese Unterstützung durch eine Ergänzung des Sammelordners Praxisseiten Pflege zum Thema Sucht im Alter in der Pflege – Empfehlungen für den Umgang mit Menschen mit einem riskanten Suchtmittelkonsum in der Pflege fortgesetzt. Der Ordner wurde allen Pflegeeinrichtungen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

12. Wie bewertet die Bundesregierung die strukturelle Anbindung von Krankenhäusern an die ambulante Weiterversorgung von Menschen mit riskantem Alkoholkonsum?

Grundsätzlich sind die Länder für die Planung von Versorgungsangeboten durch Krankenhäuser zuständig. Die Frage einer strukturellen Anbindung von Krankenhäusern an die ambulante Weiterversorgung bei der Behandlung von Menschen mit riskantem Alkoholkonsum ist von der Behandlungsnotwendigkeit im Einzelfall abhängig. So es hierfür besonderer Versorgungsaufträge für die Krankenhäuser bedarf, haben dies die Länder zu entscheiden. Die strukturelle Anbindung der Krankenhäuser an die Weiterversorgung von Menschen mit Suchterkrankungen hängt darüber hinaus wesentlich von der Kooperationsbereitschaft beider Seiten vor Ort ab. Verschiedene Verbände haben in den letzten Jahren Vorschläge vorgelegt, wie die Kooperation zwischen Krankenhäusern und Einrichtungen der Suchthilfe vor Ort verbessert werden kann.

13. Wie viele Verkehrsunfälle, bei denen der Verursacher oder die Verursacherin unter Alkoholeinfluss stand, wurden nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils in den letzten drei Jahren dokumentiert, und wie hoch war nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils der Anteil mit einer Blutalkoholkonzentration von bis zu 0,5 Promille (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Die Zahlen sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Das Statistische Bundesamt weist in seiner jährlichen Unfallstatistik die Anzahl der Unfallbeteiligten unter Alkoholeinfluss nach Ländern aus. Eine Aufschlüsselung nach der Blutalkoholkonzentration erfolgt jedoch nur für die gesamtdeutschen Zahlen. Für das Jahr 2019 liegen noch keine detaillierten Unfallzahlen vor.

Unfallbeteiligte unter Alkoholeinfluss			
Land	2016	2017	2018
Baden-Württemberg	1.763	1.697	1.768
Bayern	2.167	2.169	2.295
Berlin	464	487	485
Brandenburg	448	445	499
Bremen	129	128	131
Hamburg	261	238	285
Hessen	1.156	1.112	1.174
Mecklenburg-Vorpommern	336	336	313
Niedersachsen	1.392	1.396	1.436
Nordrhein-Westfalen	2.344	2.391	2.567
Rheinland-Pfalz	769	803	826
Saarland	235	289	244
Sachsen	746	670	705
Sachsen-Anhalt	424	417	424
Schleswig-Holstein	573	553	566
Thüringen	320	328	330
Deutschland insgesamt	13.527	13.459	14.048
<i>Anteil mit Blutalkoholkonzentration unter 0,5 Promille</i>	5,03 %	5,39 %	5,76 %

14. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Anteil der Gewaltdelikte unter Alkoholeinfluss (bitte häusliche Gewalt gesondert ausweisen, und die Verteilung nach Geschlecht sowie nach Bundesländern angeben)?

Im Berichtsjahr 2018 wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) insgesamt 37.695 aufgeklärte Fälle der Gewaltkriminalität registriert, bei denen mindestens ein Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss stand. Dies entspricht einem Anteil von 26,2 Prozent an allen aufgeklärten Fällen der Gewaltkriminalität. Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals „Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss“ ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss. In der PKS ist „Häusliche Gewalt“ kein Opfermerkmal. Hilfsweise erfolgte daher eine PKS-Auswertung für das Merkmal „im gemeinsamen Haushalt lebend“.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der aufgeklärten Fälle der Gewaltkriminalität nach Länder unter Berücksichtigung des Merkmal Alkoholeinfluss und des Opfermerkmals „im gemeinsamen Haushalt lebend“. Dabei umfasst der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ die folgenden Straftatenschlüssel: 010000 Mord, 020000 Totschlag und Tötung auf Verlangen, 11000 Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge, 210000 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, 221000 Körperverletzung mit Todesfolge, 222000 Gefährliche und schwere Körperverletzung, 233000 Erpresserischer Menschenraub, 234000 Geiselnahme, 235000 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

BKA_PKS

Gewaltkriminalität 2018

hier: Angaben zum aufgeklärten Fall

Land	Tatverdächtiger bzw. Tatverdächtige (TV) unter Alkoholeinfluss						Tatverdächtiger bzw. Tatverdächtige (TV) unter Alkoholeinfluss und im gemeinsamen Haushalt lebend			
	aufgeklärte Fälle			Opfer			aufgekl. Fälle		Opfer	
	insges.	TV unter Alkoholeinfluss	in %	insg.	männl.	weibl.	TV unter Alkoholeinfluss	insg.	männl.	weibl.
Baden-Württemberg	14.878	4.456	30,0	5.890	4.511	1.379	452	480	178	302
Bayern	17.688	5.971	33,8	7.274	5.585	1.689	735	749	328	421
Berlin	10.084	2.040	20,2	2.541	1.895	646	235	239	102	137
Brandenburg	4.062	914	22,5	1.039	750	289	88	90	41	49
Bremen	1.963	601	30,6	755	561	194	63	63	23	40
Hamburg	5.215	1.194	22,9	1.449	1.100	349	104	106	41	65
Hessen	10.347	1.846	17,8	2.349	1.712	637	210	223	75	148
Mecklenburg-Vorpommern	2.827	893	31,6	1.110	789	321	104	115	36	79
Niedersachsen	14.720	4.259	28,9	5.312	3.902	1.410	628	659	282	377
Nordrhein-Westfalen	33.979	8.809	25,9	11.918	8.521	3.397	1.124	1.291	478	813
Rheinland-Pfalz	7.100	1.706	24,0	2.108	1.567	541	201	209	89	120
Saarland	1.989	310	15,6	427	302	125	48	48	13	35
Sachsen	5.983	1.033	17,3	1.310	997	313	122	125	36	89
Sachsen-Anhalt	4.525	1.084	24,0	1.301	926	375	84	86	29	57
Schleswig-Holstein	4.793	1.519	31,7	2.010	1.468	542	189	199	72	127
Thüringen	3.826	1.060	27,7	1.321	969	352	134	137	42	95
Bundesrepublik Deutschland	143.979	37.695	26,2	48.114	35.555	12.559	4.521	4.819	1.865	2.954

Grundlage ist die PKS- Tabelle 12

„Angaben zum aufgeklärten Fall“ sowie zwei Sonderauswertungen auf den PKS-Einzeldatensatz; Tatverdächtiger bzw. Tatverdächtige (TV).

Informationen zum Alkoholeinfluss im Zusammenhang mit partnerschaftlichen Gewaltdelikten sind in der jährlich erscheinenden kriminalstatistischen Auswertung des Bundeskriminalamtes „Partnerschaftsgewalt“ enthalten.

15. In welcher Form wird der Deutsche Bundestag in das Treffen der Drogenkoordination aller EU-Mitgliedstaaten unter deutscher Ratspräsidentschaft zur Verhandlung und Verabschiedung der neuen EU Drogenstrategie 2021 bis 2028 einbezogen, und welche Schwerpunkte zur Alkoholprävention wird die Bundesregierung in die EU-Strategie einbringen?

Die Verhandlung einer neuen EU-Drogenstrategie fällt in die Zuständigkeit des Rates der Europäischen Union (Ratsformation Justiz und Inneres) und erfolgt zunächst in der für Drogen zuständigen Ratsarbeitsgruppe. Jedoch sind im Rahmen des Treffens der Nationalen Drogenkoordinatoren der EU Diskussionen über die neue Drogenstrategie nicht auszuschließen.

Die aktuelle EU-Drogenstrategie 2013-2020 ist horizontal angelegt und dabei auf illegale Drogen ausgerichtet. Schwerpunkte für die neue EU Drogenstrategie hängen vom Entwurf der EU-Kommission ab, der abzuwarten bleibt. Der Vorsitz im Rat ist insbesondere dafür verantwortlich, die Beratungen des Rates voranzubringen und für die Kontinuität der Agenda der EU, den ordnungsgemäßen Verlauf der Verfahren und die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten zu sorgen. Dabei muss der Vorsitz als ehrlicher und neutraler Vermittler auftreten. In diesem Rahmen wird die Bundesregierung während des deutschen Vorsitzes im Rat die Verhandlungen zur neuen EU-Drogenstrategie führen.

16. a) Wann wurden die einzelnen Alkoholsteuern in Deutschland eingeführt, und wann wurden die Alkoholsteuern zuletzt angepasst (bitte aufschlüsseln)?
- b) Stimmt die Bundesregierung der Einschätzung zu, dass angesichts der Inflation und der pauschalen Beträge (beispielsweise für Bier 0,787 Euro je Grad Plato pro Hektoliter) die Steuern für alkoholische Getränke real sogar sinken?

Zu a)

Die Alkoholsteuern und deren Einführung bzw. Anpassung sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Steuerart	Jahr der Einführung	Jahr der letzten Steueranpassung
Branntweinsteuer bzw. Alkoholsteuer (auf Spirituosen)	1887	1982 (Regelsatz) 2001
Biersteuer	1918	2001
Schaumwein- und Zwischenerzeugnissteuer	1902 (Schaumwein) 1993 (Zwischenerzeugnisse)	2001
Alkopopsteuer	2004	---

Zu b)

Die Bemessungsgrundlagen für die Verbrauchsteuern auf alkoholische Getränke sind je nach Steuerart die reine Alkoholmenge, die Volumenbasis oder Grad Plato. Diese sind nicht von der Entwicklung des Preisindex abhängig.

Im Übrigen unterliegen die Einnahmen der verschiedenen Steuern auf Alkopops, Alkohol, Bier, Zwischenerzeugnisse und Schaumwein regelmäßigen Schwankungen, da sie entsprechend der verbrauchsteuerrechtlichen Systematik von dem Konsum der Bürgerinnen und Bürger abhängen. Im Folgenden sind die jährlichen Gesamteinnahmen je Verbrauchsteuer in Millionen Euro aufgeschlüsselt:

Jahr	Alko- pops	Schaum- wein	Zwischener- zeugnisse	Bier	Branntwein/ Alkohol
2010	2	422	22	713	1.990
2011	2	454	16	702	2.149
2012	2	450	14	697	2.121
2013	2	434	14	669	2.102
2014	1	412	15	684	2.060
2015	2	429	14	676	2.070
2016	1	401	15	679	2.070
2017	2	368	17	665	2.094
2018	3	378	18	666	2.133
2019	1	384	19	604	2.118

17. Wie beurteilt die Bundesregierung die Lenkungswirkung der Steuer- und Preisgestaltung in Bezug auf den Konsum alkoholischer Getränke?

Primäres Ziel von Steuern ist die Einnahmeerzielung. Daneben sind Anreize für gewünschtes bzw. gegen unerwünschtes Verhalten möglich. Zum Beispiel sollten mit der Einführung der Alkopopsteuer als Sondersteuer im Jahr 2004 alkoholische Mischgetränke, die insbesondere von Jugendlichen und Heranwachsenden konsumiert wurden, finanziell besonders belastet werden. Das Netto-Mehraufkommen sollte ausdrücklich zur Finanzierung von Maßnahmen zur Suchtprävention eingesetzt werden. Neben Einnahmeerzielung dient die Alkopopsteuer auch dem Jugendschutz. Mit der Alkopopsteuer von fast einem Euro pro handelsüblicher Flasche konnte der Absatz und Konsum erheblich gesenkt werden. Nach den von der BZgA im März/April 2005 im Rahmen einer Repräsentativbefragung bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen erhobenen Daten lässt der Vergleich mit den Umfrageergebnissen vor Einführung der Alkopopsteuer (Januar/Februar 2004) erkennen, dass der Konsum von spirituosenhaltigen Alkopops bei dieser Altersgruppe erheblich zurückgegangen ist und eine Substitution durch andere alkoholische Getränke nicht stattgefunden hat (vgl. den Bericht der Bundesregierung über die Auswirkungen des Alkopopsteuergesetzes auf den Alkoholkonsum von Jugendlichen unter 18 Jahren sowie die Marktentwicklung von Alkopops und vergleichbaren Getränken, Bundestagsdrucksache 15/5929).

18. Plant die Bundesregierung, auch vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus Schottland, einen Mindestpreis bezogen auf den Alkoholgehalt einzuführen oder einen einheitlichen Steuersatz pro Liter Reinalkohol festzulegen, um eine unterschiedliche Besteuerung von z. B. Wein (ca. 12 Prozent Alkohol, keine Verbrauchssteuer) und Bier (ca. 5 Prozent Alkohol, 0,787 Euro je Grad Plato pro Hektoliter) zu beenden?
- Falls ja, inwieweit, und in welchem Zeitplan?
 - Falls nein, warum nicht?

Die Bundesregierung plant nicht, einen einheitlichen Steuersatz pro Liter Reinalkohol festzulegen. Ein einheitlicher Steuersatz pro Liter Reinalkohol für alle alkoholischen Erzeugnisse ist im Übrigen nach den europarechtlichen Vorgaben nicht möglich. Mit der Schaffung des Binnenmarktes zum 1. Januar 1993, d. h. der Errichtung eines einheitlichen Wirtschaftsraums ohne Binnengrenzen, wurden u. a. die Steuern auf Alkohol und alkoholische Getränke in ein Harmonisierungskonzept der Europäischen Union einbezogen. In der Richtlinie 92/83/EWG vom 19. Oktober 1992 zur Harmonisierung der Struktur der Verbrauchsteuern auf Alkohol und alkoholische Getränke wurden unionsweit ver-

bindlich Bemessungsgrundlagen für die Besteuerung dieser Produkte und in der Richtlinie 92/84/EWG Alkohol und alkoholische Getränke: Annäherung der Verbrauchersteuersätze vom 19. Oktober 1992 verbindliche Mindeststeuersätze festgelegt, in deren Rahmen sich die Bundesregierung bei der Umsetzung bewegen muss. Die Richtlinie 92/84/EWG sieht die Erhebung der Verbrauchsteuer auf Ethylalkohol nach Volumen des reinen Alkohols vor und bei Wein bzw. bei Zwischenerzeugnissen nach Volumen des Enderzeugnisses. Die Verbrauchsteuer auf Bier kann entweder nach Grad Plato oder dem vorhandenen Alkoholgehalt berechnet werden. Deutschland hat sich bei Bier für die Besteuerung nach Grad Plato bzw. nach dem Stammwürzegehalt entschieden.

Das Alkoholsteuergesetz sieht für Alkohol zu Trinkzwecken bereits einen Mindestpreis in Relation zum Regelsteuersatz vor.

19. Hält die Bundesregierung an der Einschätzung fest, dass es „erfolgsversprechender“ sei, statt das Abgabalter auf das vollendete 18. Lebensjahr heraufzusetzen, „junge Menschen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol anzuhalten“ (vgl. Bundestagsdrucksache 18/8601), und wie viel Alkohol beinhaltet nach Ansicht der Bundesregierung ein „verantwortungsvoller“ Konsum bei Minderjährigen?

Die Bundesregierung nimmt die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch den Konsum von alkoholischen Getränken sehr ernst. Das Jugendschutzgesetz (JuSchG) sieht für die Abgabe von Alkohol an Kinder und Jugendliche klare Regelungen vor. Nach § 9 Absatz 1 Nummer 1 JuSchG dürfen Bier, Wein und weinähnliche Getränke oder Schaumwein oder Mischungen von Bier, Wein, weinähnlichen Getränken oder Schaumwein mit nichtalkoholischen Getränken an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, nach § 9 Absatz 1 Nummer 2 JuSchG andere alkoholische Getränke, wie Spirituosen (z. B. Korn, Wodka und Likör) oder Likörweine (z. B. Sherry) oder Lebensmittel, die diese anderen alkoholischen Getränke in nicht nur geringfügiger Menge enthalten, an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Gaststätten, Verkaufsstellen oder sonst in der Öffentlichkeit weder abgegeben noch darf ihnen der Verzehr gestattet werden.

Nach Ansicht der Bundesregierung besteht keine Veranlassung, das Abgabalter für alle alkoholhaltigen Getränke auf das vollendete 18. Lebensjahr heraufzusetzen. Nach wie vor hält sie es für erfolgsversprechender, junge Menschen zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol anzuhalten und generell eine Sensibilität für die potentiellen Gefahren des Alkohols zu schaffen. Entscheidend ist in diesem Bereich eine nachhaltige Aufklärungs- und Informationsarbeit. Das Ziel ist es, ein breites Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit alkoholhaltigen Getränken zu fördern.

Ein breites Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit alkoholischen Getränken, die dauerhafte Förderung der Eigenverantwortung sowie die Kompetenz, mit den mit Alkohol verbundenen Risiken adäquat umgehen zu können, werden Missbrauch alkoholhaltiger Getränke nachhaltig senken können.

20. Hält die Bundesregierung aktuelle Regelungen zur Werbung für Alkohol für ausreichend, auch vor dem Hintergrund, dass häufig im Zusammenhang mit Sportveranstaltungen – vom Profisport bis zum Jugendsport – für Bier und andere alkoholische Getränke geworben wird?

Die Bundesregierung ist der Auffassung, dass gesetzliche wie auch freiwillige Regulierungen der Werbung für alkoholische Getränke auf nationaler und europäischer Ebene sinnvoll sind, um schädlichen Alkoholkonsum zu reduzieren. In der Antwort zu Frage 30c der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Regulierung und Prävention bei Alkohol“ auf Bundestagsdrucksache 18/13211 wurden die derzeit geltenden Regulierungen dargestellt.

Darüber hinaus ist in Deutschland ein Mechanismus der Selbstkontrolle der Wirtschaft etabliert. Werbende Unternehmen, Medien, Handel und Agenturen müssen die Verhaltensregeln des Deutschen Werberats über die kommerzielle Kommunikation für alkoholhaltige Getränke beachten. Danach ist z. B. alles zu unterlassen, was als Aufforderung zum Missbrauch alkoholhaltiger Getränke gedeutet werden könnte. Besondere Bestimmungen dienen der Sicherung des Jugendschutzes. Zum Beispiel soll die kommerzielle Kommunikation für alkoholhaltige Getränke nicht in Medien erfolgen, deren redaktioneller Teil sich mehrheitlich an Kinder und/oder Jugendliche richtet oder es sollen keine trinkenden oder zum Trinken auffordernde Kinder und Jugendliche in den Werbemaßnahmen gezeigt werden. Personen, die in der Werbung für alkoholische Getränke gezeigt werden, müssen – auch vom optischen Eindruck her – mindestens junge Erwachsene sein. Zudem werben Brauereien auf Sportveranstaltungen zunehmend mit ihren alkoholfreien Bieren oder schwach alkoholischen Biermischgetränken (z. B. Radler).

21. Plant die Bundesregierung die Einführung von verpflichtenden Warnhinweisen auf Alkoholika analog zu Warnhinweisen auf Zigarettenpackungen beispielsweise zu Gefahren des Alkoholkonsums in der Schwangerschaft?

Die allgemeinen Vorgaben zur Lebensmittelkennzeichnung sind in der Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2011 betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 1924/2006 und (EG) Nr. 1925/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 87/250/EWG der Kommission, der Richtlinie 90/496/EWG des Rates, der Richtlinie 1999/10/EG der Kommission, der Richtlinie 2000/13/EG des Europäischen Parlaments und des Rates, der Richtlinien 2002/67/EG und 2008/5/EG der Kommission und der Verordnung (EG) Nr. 608/2004 der Kommission Text von Bedeutung für den EWR EU-weit einheitlich geregelt. Nach dieser Verordnung ist der Alkoholgehalt bei vorverpackten Getränken mit mehr als 1,2 Volumenprozent Alkohol verpflichtend anzugeben (vgl. Artikel 9 Absatz 1 Buchstabe k, Artikel 28 der LMIV). Auch müssen vorverpackte Lebensmittel grundsätzlich ein Zutatenverzeichnis tragen. Diesem können Verbraucher die bei der Herstellung eines Lebensmittels verwendeten Zutaten, auch die alkoholischen Zutaten, entnehmen. Alle Pflichtangaben sind an gut sichtbarer Stelle, gut lesbar und in der vorgeschriebenen Mindestschriftgröße anzubringen.

Warnhinweise für alkoholhaltige Lebensmittel und Getränke sind in den europäischen Bestimmungen nicht verpflichtend vorgesehen. Die Bundesregierung steht einer nationalen Einführung von verpflichtenden Warnhinweisen gegenüber Schwangeren auf Alkoholika zurückhaltend gegenüber, da sie den Ansatz der Prävention durch gezielte Aufklärungs- und Informationskampagnen über

die Gefahren des Alkoholkonsums in der Schwangerschaft und Stillzeit für die wirkungsvollste Maßnahme hält. Einzelheiten zu den verschiedenen Präventionsmaßnahmen der Bundesregierung für den Bereich Alkohol und Schwangerschaft finden sich auf der Internetseite der Bundesregierung unter www.drogenbeauftragte.de oder auf der Internetseite der für Präventionsmaßnahmen im Bereich Sucht zuständigen BZgA (www.bzga.de).

22. Welche Maßnahmen plant die Bundesregierung, um die gezielte Platzierung von alkoholischen Produkten im Wartebereich von Tankstellentreisen oder Supermarktkassen (sogenannten Quengelzonen), die auch für abstinente Alkoholikerinnen und Alkoholiker sowie für Kinder und Jugendliche zu einer unvermeidbaren Konfrontation mit den Produkten führen, zu unterbinden, und wie ist eine solche Angebotsstrategie der Hersteller und Verkäufer mit den Präventionskampagnen der Bundesregierung vereinbar?

Grundsätzlich entscheiden Unternehmen in eigener Verantwortung, wie und wo Produkte präsentiert werden. Dies betrifft auch den sensiblen Kassenbereich. Beim Verkauf von Tabakprodukten und durch Einrichtung süßigkeitsfreier Kassen in Supermärkten („Quengelkassen“) ist bereits ein Umdenkprozess in Gang gesetzt worden. Auch bezüglich des Verkaufs von Spirituosen in Miniaturflaschen dürfte verantwortungsbewusstes Verhalten sowohl aufseiten der Unternehmen als auch der Verbraucherinnen und Verbraucher eine gesetzliche Vorgabe überflüssig machen.

23. Wie lange dauert es nach Kenntnis der Bundesregierung, bis alkoholkrank Menschen Hilfe aufsuchen, diagnostiziert werden und eine Therapie aufnehmen, welche Rolle spielt dabei nach Kenntnis der Bundesregierung einerseits die hohe gesellschaftliche Akzeptanz von Alkoholkonsum und andererseits die Stigmatisierung von Suchtkranken?

In der Suchthilfestatistik werden das Alter des Störungsbeginns und das Alter des Aufsuchens von Hilfsangeboten erfasst. Dazwischen liegen im Mittel 17 Jahre (Männer 17,5 Jahre, Frauen 15,8 Jahre). Sowohl das Alter bei Störungsbeginn als auch das Alter bei Erstinanspruchnahme von Beratung und Betreuung sind dabei in den letzten Jahren gestiegen. Der Fachverband Sucht e. V. geht in seiner Basisdokumentation 2018 für Fachkliniken für Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit davon aus, dass die Dauer der Abhängigkeit – bevor eine medizinische Rehabilitation begonnen wird – im Durchschnitt 16,3 Jahre beträgt.

Hohe gesellschaftliche Akzeptanz des Alkoholkonsums einerseits und Stigmatisierung andererseits sind sicherlich Faktoren, die zu dieser langen Zeit bis zur Inanspruchnahme von Hilfsangeboten beitragen. Dazu gehört aber auch, dass Alkoholabhängigkeit nach wie vor in der Gesellschaft nicht als eine psychische Erkrankung akzeptiert ist, sondern (auch von den Betroffenen) als selbstverschuldet betrachtet wird und die Übergänge zwischen problematischem Konsum und Abhängigkeit fließend sind.

24. Was unternimmt die Bundesregierung, um die Zugänge für Alkoholranke zu geeigneten Therapieangeboten zu vereinfachen und sicherzustellen, und welche Maßnahmen ergreift die Bundesregierung, um Menschen mit einem problematischen Konsum frühzeitig zu unterstützen?

Die gesetzliche Krankenversicherung hat zusammen mit der Deutschen Rentenversicherung und der Deutschen Krankenhausgesellschaft gemeinsame Handlungsempfehlungen für die Verbesserung des Zugangs nach qualifiziertem Entzug zur Suchtrehabilitation herausgegeben. Damit soll ein einfacher, nahtloser und frühzeitiger Zugang zur medizinischen Rehabilitation für abhängigkeitskranke Menschen gefördert werden. Ziel ist es, zukünftig Drehtüreffekte möglichst zu vermeiden und die Inanspruchnahme von Suchtrehabilitationen zu steigern. Die Handlungsempfehlungen traten am 1. August 2017 in Kraft. Sie gelten auch für Alkoholranke. Kommt es zu einem qualifizierten Entzug im Krankenhaus, kann durch die Ärztinnen bzw. Ärzte und den Sozialdienst des Krankenhauses ein Nahtlosverfahren eingeleitet werden und der oder die Betroffene gelangt nahtlos aus dem Krankenhaus in die Rehabilitationseinrichtung. Mit diesem Verfahren wird die Versorgung Abhängigkeitskranker in Deutschland bundesweit optimiert.

www.deutsche-rentenversicherung.de/SharedDocs/Downloads/DE/Experten/infos_reha_einrichtungen/konzepte_systemfragen/konzepte/Handlungsempfehlungen_Nahtlosverfahren_Qualifizierter_Entzug_Suchtrehabilitation.html

Um dem Thema Stigmatisierung wirksam zu begegnen, hat das BMG im Jahr 2016 eine interdisziplinäre Klausurwoche gefördert, deren Ziel es war, Empfehlungen zur Verringerung der Stigmatisierung von suchtkranken Menschen zu erarbeiten. Als Ergebnis wurde ein Memorandum erarbeitet und veröffentlicht. Eine wesentliche Forderung des Memorandums war die Erarbeitung und Verbreitung eines Presseleitfadens zur stigmafremen Berichterstattung. Derzeit wird ein Projekt zur Erstellung eines entsprechenden Leitfadens gefördert.

Um insbesondere Jugendliche mit problematischem Alkoholkonsum frühzeitig zu erreichen, hat das BMG die Entwicklung und Erprobung des Alkoholpräventionsprogramm HaLT – Hart am Limit gefördert. HaLT ist inzwischen in ganz Deutschland zum Markenzeichen eines qualitätsgesicherten Präventionsprojekts zur Verhinderung von jugendlichem Alkoholmissbrauch geworden. Mit strukturellen Maßnahmen und breiten Netzwerken wird dafür gesorgt, dass der Jugendschutz verbessert und präventive Aktivitäten verstärkt werden. Zeitgleich erhalten Jugendliche, die wegen einer Alkoholintoxikation ins Krankenhaus eingeliefert werden, noch vor Ort eine niedrigschwellige Beratung.

25. Wie bewertet die Bundesregierung den Ansatz der Schadensminimierung für Menschen mit einem riskanten Alkoholkonsum, welche schadensminimierenden Maßnahmen setzt die Bundesregierung um (bzw. unterstützt die Länder und Kommunen bei deren Umsetzung), und welche Zielgruppen werden nach Kenntnis der Bundesregierung dadurch erreicht?

In der Nationalen Strategie Drogen und Sucht sind Maßnahmen der Schadensreduzierung als eine der vier Säulen der Drogen- und Suchtpolitik benannt. Ziel dieser Maßnahmen ist es die gesundheitliche und soziale Situation der Betroffenen zu stabilisieren. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für den späteren Ausstieg aus der Sucht. Im Bereich des riskanten Alkoholkonsums experimentieren einzelne Kommunen zum Beispiel mit der Schaffung von Räumen, in denen Alkohol konsumiert werden kann. Auch Angebote des kontrollierten Trinkens können unter diesen Ansatz gefasst werden. Bislang sind Länder und Kommunen nicht an die Bundesregierung herangetreten, um Maßnahmen in diesem Feld umsetzen zu können.

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundentfälle) 2000-2017
 F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)

Wohnort der Patienten: Bayern
 je 100.000 Einwohner

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																			
		u. 1	1-5	5-10	10-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90+>	
Insgesamt																					
2000	68,1	-	1,0	1,0	133,5	53,7	216,8	113,4	69,3	79,8	84,9	95,8	91,0	76,7	59,3	49,4	36,6	23,6	13,3	11,8	11,6
2001	84,6	1,7	0,2	1,7	173,7	70,4	283,2	146,3	84,4	81,3	102,6	123,1	120,0	90,8	77,4	57,4	43,8	29,1	18,5	17,7	9,1
2002	91,3	-	0,2	0,1	193,4	76,1	317,9	154,4	92,5	92,0	106,1	125,9	118,1	102,7	86,2	60,6	53,0	27,7	17,7	19,5	9,4
2003	98,5	-	0,8	0,5	209,4	73,4	351,8	175,5	100,4	95,9	111,8	125,9	128,5	110,7	86,2	65,6	59,0	31,9	28,7	21,6	12,9
2004	111,3	-	0,2	0,3	244,7	84,0	408,2	195,7	117,3	99,0	115,8	138,7	144,3	132,3	89,4	86,8	66,1	48,0	30,7	19,2	15,0
2005	123,0	0,9	0,6	0,2	276,3	100,8	447,8	228,4	132,2	105,5	127,7	137,8	150,2	143,3	114,6	100,7	76,1	59,4	36,2	21,7	11,4
2006	137,6	0,9	0,4	0,2	298,4	92,3	414,8	221,4	128,7	104,8	108,1	132,8	144,7	139,3	114,4	95,0	68,6	53,5	35,8	25,6	18,3
2007	135,7	-	0,2	0,2	317,2	107,7	510,6	253,7	147,4	121,8	123,8	146,3	168,2	159,8	123,8	102,8	74,9	60,3	42,6	23,7	13,7
2008	163,1	-	0,2	0,2	363,9	127,6	579,7	294,5	168,7	139,4	141,4	153,8	179,2	170,0	149,3	109,2	92,0	72,6	45,6	23,1	16,7
2009	160,3	0,9	0,5	0,2	385,1	119,7	627,5	315,2	175,5	152,5	143,9	162,0	172,5	165,5	150,7	120,0	95,5	71,6	55,2	28,9	21,3
2010	165,6	1,0	0,2	-	411,9	128,8	675,1	337,4	194,4	157,7	145,9	181,8	172,6	187,6	153,5	119,9	87,8	76,6	44,1	30,6	20,4
2011	171,6	-	0,4	0,4	430,6	128,6	714,5	370,7	200,7	159,6	145,9	175,4	189,0	189,0	155,0	117,1	93,5	77,1	48,6	25,3	15,3
2012	177,7	1,9	0,2	0,5	430,7	116,6	721,5	377,2	211,2	180,4	160,2	175,3	183,7	203,5	163,5	132,2	106,8	66,6	48,5	32,0	18,6
2013	174,8	0,9	-	0,2	401,7	111,8	665,3	344,6	213,7	178,9	175,3	186,5	188,7	195,6	164,1	132,4	103,2	72,3	61,4	34,4	25,0
2014	173,9	-	0,2	0,2	380,8	96,1	635,3	351,4	210,9	180,7	185,1	189,5	178,5	188,7	181,8	139,4	105,4	79,6	60,4	36,9	24,4
2015	166,1	-	-	-	368,7	81,8	618,6	328,0	205,7	178,0	177,0	191,8	176,4	172,4	165,8	135,6	99,6	74,9	66,8	33,8	19,8
2016	166,6	-	-	-	368,4	79,1	598,1	343,6	205,3	184,0	186,3	180,2	178,0	176,6	172,4	135,4	94,5	75,0	60,8	37,4	21,9
2017	154,4	-	0,4	0,4	337,6	154,4	564,8	321,2	180,5	169,2	163,1	169,4	167,4	155,2	172,5	133,9	95,0	69,4	50,6	40,9	22,3
Veränderung 2000 zu 2017 in %					152,8	43,0	160,4														
Veränderung 2016 zu 2017 in %					-5,8	-9,9	-5,6														
Männlich																					
2000	96,3	-	1,1	1,7	161,2	58,9	268,6	158,8	102,0	113,7	119,1	136,0	123,4	104,9	75,9	72,2	59,9	42,7	21,5	24,9	23,0
2001	120,0	1,6	0,3	0,2	218,3	77,0	389,1	199,6	124,2	142,0	149,2	168,0	166,3	125,3	100,5	84,5	72,3	48,2	34,0	28,4	12,3
2002	129,1	-	1,2	0,3	236,0	81,9	400,2	217,8	138,1	126,9	148,3	179,5	160,5	141,0	112,2	91,3	91,0	46,0	30,3	40,3	19,0
2003	136,7	-	0,4	0,9	252,4	76,1	437,3	231,1	148,6	141,6	148,8	173,9	177,3	148,3	123,7	92,5	97,2	47,2	48,6	36,6	33,2
2004	154,1	-	0,4	0,6	292,7	90,4	499,0	266,9	176,9	141,6	162,2	187,8	196,6	181,9	121,1	117,8	103,5	67,5	46,3	35,6	21,7
2005	169,6	1,8	0,8	1,5	332,5	104,6	556,8	313,3	181,5	154,3	162,4	186,2	204,9	200,0	150,2	138,8	115,7	94,8	61,5	34,6	27,8
2006	162,8	1,8	0,4	0,3	315,5	89,0	529,9	303,2	184,5	145,7	151,9	179,2	193,8	196,8	163,6	134,6	93,7	84,2	57,6	37,5	38,0
2007	185,8	-	0,4	-	384,6	100,7	647,1	333,4	204,8	168,7	179,7	197,0	222,5	215,7	176,7	141,3	111,1	93,8	65,4	39,6	29,1
2008	209,6	-	0,3	-	439,0	126,5	725,5	390,2	238,2	194,5	198,3	234,3	234,3	216,1	148,7	139,1	110,3	68,7	35,5	27,0	10,9
2009	217,6	1,8	0,5	-	464,4	116,3	783,3	393,2	249,6	204,8	200,2	223,2	224,3	258,8	214,6	172,3	136,6	107,2	83,6	44,7	43,1
2010	226,8	-	0,9	0,5	498,8	121,6	847,5	441,9	268,2	215,4	213,2	243,6	266,2	266,2	223,1	158,3	127,2	112,5	69,7	50,3	43,4
2011	236,2	-	1,1	0,7	518,9	123,9	890,4	502,6	275,0	219,8	207,1	242,4	234,0	264,2	229,2	165,9	128,6	113,1	82,4	36,0	24,4
2012	244,5	1,8	0,5	1,1	519,2	105,9	903,3	492,5	286,9	245,8	231,1	243,1	248,5	278,8	244,6	194,3	140,0	102,0	70,8	48,9	36,2
2013	239,1	1,8	-	0,4	467,2	94,6	805,6	447,7	286,9	245,8	251,2	268,2	255,0	274,0	262,6	197,8	151,7	96,6	83,9	52,3	46,0
2014	231,8	-	0,4	0,4	442,8	77,6	767,6	452,5	291,8	253,8	254,3	268,5	255,0	274,0	262,6	214,6	108,8	89,9	56,9	45,6	12,9
2015	231,8	-	-	-	427,9	64,4	738,8	427,7	288,0	256,2	255,2	276,7	251,9	242,1	241,8	212,1	145,5	107,1	82,1	52,0	29,6
2016	229,9	-	-	-	415,8	62,0	712,2	433,0	279,5	262,7	264,9	266,9	255,3	250,6	247,8	207,5	127,9	97,9	82,2	56,1	27,3
2017	212,7	-	0,7	-	392,6	67,5	669,0	409,6	244,9	241,9	230,4	246,0	239,4	217,6	253,0	193,3	137,5	96,7	62,5	54,0	33,2
Veränderung 2000 zu 2017 in %					143,5	14,5	148,1														
Veränderung 2016 zu 2017 in %					-5,6	8,9	-6,1														
Weiblich																					
2000	41,2	-	0,8	0,3	104,5	48,1	162,8	67,5	35,7	44,1	48,9	53,6	58,2	48,0	42,5	27,4	16,1	9,2	9,1	6,1	7,5
2001	50,8	1,7	0,8	0,3	126,9	63,5	193,6	92,6	43,5	46,9	53,3	76,0	73,0	55,9	54,0	31,3	18,4	14,2	10,4	13,0	8,0
2002	55,1	-	0,8	-	148,7	69,9	231,8	90,6	45,8	55,6	61,4	69,8	74,7	64,2	60,0	30,8	22,7	13,0	10,6	10,4	5,9
2003	61,8	-	1,3	-	164,2	70,6	262,1	119,8	51,3	48,4	72,8	75,7	78,3	73,2	54,5	39,3	24,5	19,6	16,8	15,1	5,5
2004	70,3	-	0,4	0,3	194,1	77,2	312,9	124,2	57,1	55,2	66,9	87,4	90,2	82,9	57,6	58,5	32,2	28,5	20,7	12,0	12,6
2005	78,4	-	0,4	0,3	217,2	96,7	334,6	143,3	62,8	55,7	70,9	87,3	93,6	86,9	79,1	63,4	39,7	30,3	19,0	15,9	5,2
2006	74,2	-	0,5	-	198,2	95,7	294,5	139,3	72,8	53,3	62,4	84,2	93,8	81,9	65,7	58,1	45,4	28,1	20,4	20,1	10,8
2007	87,6	-	0,5	-	246,3	115,9	367,2	173,0	90,1	74,3	85,9	93,3	112,0	103,5	71,6	65,1	41,3	32,2	20,0	15,9	7,9
2008	96,6	-	0,5	-	284,8	128,8	428,6	196,6	99,2	63,6	82,6	100,8	113,7	104,7	83,9	70,7	59,9	40,6	28,7	16,6	16,5
2009	105,2	0,9	0,5	0,4	301,5	123,3	463,7	233,2	121,4	89,9	89,4	119,1	110,9	96,3	88,2	67,0	41,1	30,0	13,0	13,0	9,9
2010	106,7	1,0	0,7	-	320,0	134,4	521,3	253,3	126,0	93,7	106,3										

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 – Seite 10 -

Statistisches Bundesamt
H 1 – Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 – Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol – Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Brandenburg
je 100.000 Einwohner

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																					
		u. 1	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90+		
Insgesamt																							
2000	39,2	64,2	36,9	89,8	36,3	27,9	50,6	71,7	69,3	49,8	37,0	29,2	15,9	8,6	4,1	8,6	10,2	15,9	22,2	29,2	37,0	49,8	64,2
2001	47,2	81,7	50,1	109,7	43,0	46,0	50,2	60,3	79,6	63,7	38,3	26,9	16,2	8,2	5,0	8,2	10,6	16,2	21,9	28,9	38,3	50,1	81,7
2002	68,6	107,0	63,3	141,6	61,9	48,9	79,3	105,0	134,7	112,0	83,1	47,3	44,2	19,1	10,6	10,6	13,9	20,5	27,3	36,3	48,9	63,3	107,0
2003	63,2	111,5	63,7	144,2	87,4	58,4	87,4	121,3	105,1	69,1	45,3	37,6	18,4	13,9	2,6	13,9	18,4	26,4	34,2	44,2	58,4	87,4	111,5
2004	83,4	155,7	78,2	200,9	87,0	54,0	86,6	106,8	166,8	135,0	96,4	62,0	40,3	26,4	7,1	19,1	26,4	37,2	48,9	62,0	87,0	115,7	155,7
2005	107,4	188,6	89,2	237,4	112,0	73,9	57,0	99,5	120,7	127,7	71,7	46,9	37,2	23,7	12,3	23,7	31,3	42,9	54,5	71,7	99,5	127,7	188,6
2006	87,7	188,6	89,2	237,4	112,0	73,9	57,0	99,5	120,7	127,7	71,7	46,9	37,2	23,7	12,3	23,7	31,3	42,9	54,5	71,7	99,5	127,7	188,6
2007	113,8	234,3	103,8	306,5	123,9	80,7	104,7	149,5	169,0	212,0	170,1	97,5	67,5	38,4	30,7	10,3	30,7	42,9	54,5	71,7	103,8	133,8	234,3
2008	109,3	232,8	104,8	318,4	157,7	108,9	86,7	126,9	169,2	187,8	161,4	90,2	55,6	38,2	27,9	14,2	33,3	42,9	54,5	71,7	109,3	143,8	232,8
2009	101,6	238,5	117,7	338,9	146,8	124,7	92,7	123,4	135,2	154,2	148,4	104,0	48,4	33,7	23,2	23,2	32,1	42,9	54,5	71,7	117,7	154,2	238,5
2010	89,0	221,6	85,8	301,1	111,8	93,6	88,7	119,7	133,1	120,4	94,3	37,2	32,1	22,4	22,4	27,6	32,1	42,9	54,5	71,7	89,0	133,1	221,6
2011	99,7	233,9	91,7	402,8	144,2	121,7	92,1	109,8	132,8	156,6	151,7	101,6	72,4	43,8	32,2	32,2	43,8	54,5	71,7	99,7	132,8	171,7	233,9
2012	166,1	242,8	95,5	419,7	153,4	104,5	104,5	147,1	159,2	159,2	112,1	83,9	52,3	30,6	28,2	13,3	30,6	42,9	54,5	71,7	166,1	242,8	
2013	100,6	216,6	94,5	389,0	132,4	125,7	115,1	100,4	116,4	151,3	161,3	125,2	86,1	42,0	34,1	23,5	11,8	2,5	-	-	-	-	-
2014	107,7	195,8	79,7	325,2	146,2	144,1	123,9	113,7	146,5	169,2	172,8	125,2	101,6	65,0	27,7	25,3	10,1	4,7	5,5	-	-	-	-
2015	113,5	210,1	73,0	353,7	186,8	151,8	128,9	151,5	164,3	149,6	107,3	48,3	32,3	28,1	15,3	8,9	10,4	9,8	-	-	-	-	-
2016	127,4	246,0	77,8	416,0	219,5	181,6	151,9	136,4	150,5	166,3	196,2	153,4	130,1	67,0	42,0	38,8	30,5	12,7	9,8	-	-	-	-
2017	121,9	243,0	86,7	401,8	224,3	172,6	151,8	133,0	176,0	170,9	182,1	141,6	107,2	77,0	38,5	22,4	12,1	8,2	4,7	-	-	-	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %		278,7	134,7	347,4																			
Veränderung 2016 zu 2017 in %		-1,2	11,4	-3,4																			
Männlich																							
2000	60,0	82,1	45,3	116,3	53,0	39,3	62,5	103,8	106,5	78,7	62,5	42,9	25,5	15,2	11,7	15,2	17,2	24,5	33,6	42,9	62,5	82,1	116,3
2001	71,1	101,7	50,8	146,1	62,6	67,7	76,4	117,5	114,7	102,2	58,2	46,9	28,7	17,2	17,4	17,4	22,6	30,6	40,3	50,8	71,1	101,7	146,1
2002	106,1	130,7	59,8	182,5	88,4	62,4	139,5	162,7	198,7	185,0	137,2	83,9	63,6	33,6	16,2	24,5	33,6	42,9	54,5	71,1	106,1	130,7	182,5
2003	94,3	137,6	68,2	182,5	83,7	68,8	83,3	130,2	169,3	165,2	111,8	78,8	55,6	26,4	3,7	22,3	42,9	54,5	62,6	78,8	94,3	137,6	182,5
2004	126,0	186,4	80,8	249,2	122,2	83,2	130,0	170,2	258,2	196,6	153,8	100,2	54,6	41,6	22,6	9,8	22,6	30,6	37,2	48,9	126,0	186,4	249,2
2005	165,5	239,9	102,1	309,3	182,4	115,3	146,3	214,2	308,1	211,4	149,5	78,8	58,1	36,8	20,6	26,3	41,9	54,5	62,6	78,8	165,5	239,9	309,3
2006	134,3	242,0	98,5	312,3	152,7	117,5	89,1	162,6	196,6	214,1	210,3	118,5	69,0	59,5	32,8	18,8	6,3	17,2	22,6	30,6	134,3	242,0	312,3
2007	176,1	283,5	103,0	398,9	179,4	121,3	165,8	242,7	268,0	309,0	273,5	149,5	109,5	60,2	45,9	22,7	11,6	44,4	54,5	71,1	176,1	283,5	398,9
2008	166,6	285,1	76,8	424,3	218,5	156,6	133,8	194,7	257,4	257,4	157,9	89,4	60,3	42,7	21,9	5,2	13,3	13,7	17,2	166,6	285,1	424,3	
2009	150,5	302,4	123,0	451,3	181,0	164,7	138,8	168,2	210,9	220,3	232,4	166,1	80,2	49,9	34,7	39,3	42,9	54,5	71,1	150,5	302,4	451,3	
2010	132,8	266,6	70,2	467,7	176,6	158,9	151,8	134,0	188,4	196,4	180,7	146,2	61,0	44,4	39,6	45,0	54,5	62,6	78,8	132,8	266,6	467,7	
2011	151,8	287,7	72,5	497,3	205,8	178,6	135,9	167,8	212,6	244,2	234,8	170,6	120,0	89,8	62,3	40,1	18,7	17,2	22,6	151,8	287,7	497,3	
2012	159,3	289,7	83,3	534,8	218,2	183,9	174,7	153,4	215,4	243,5	239,6	174,6	128,8	86,6	40,7	50,3	62,6	78,8	94,3	159,3	289,7	534,8	
2013	150,2	259,4	88,1	457,6	178,8	173,1	178,1	155,6	176,2	209,1	244,9	194,4	137,0	77,4	47,7	39,7	27,1	17,2	22,6	150,2	259,4	457,6	
2014	161,6	223,6	79,4	383,1	171,2	196,5	177,7	167,0	226,3	239,2	269,2	202,6	181,6	99,4	40,5	48,3	22,5	15,7	-	-	-	-	-
2015	166,7	225,8	47,9	409,8	225,2	229,4	231,6	218,6	192,4	228,1	236,9	179,1	76,2	45,7	38,4	26,5	-	-	-	-	-	-	-
2016	186,5	283,4	66,0	488,6	295,2	278,7	209,9	191,3	219,4	252,4	272,4	232,3	214,2	104,0	62,8	57,5	51,3	25,4	-	-	-	-	-
2017	179,0	275,6	73,8	476,7	283,7	240,9	217,7	190,8	266,6	266,3	251,3	217,6	173,1	128,1	61,1	37,9	17,4	11,9	8,2	179,0	275,6	476,7	
Veränderung 2000 zu 2017 in %		235,8	63,1	310,0																			
Veränderung 2016 zu 2017 in %		-2,7	11,9	-4,4																			
Weiblich																							
2000	19,0	45,2	28,2	61,4	16,6	14,4	16,2	37,5	28,2	19,2	10,7	15,8	7,0	6,8	2,0	6,8	10,2	15,9	22,2	29,2	45,2	61,4	
2001	24,0	60,6	49,5	70,5	20,1	20,4	21,8	40,6	41,9	22,7	17,5	22,2	8,7	5,1	1,6	4,0	3,4	4,1	5,0	6,8	24,0	60,6	
2002	32,0	81,8	68,9	93,8	30,5	33,1	33,5	43,7	55,2	34,3	28,5	19,0	26,0	6,0	6,2	3,9	-	-	-	-	-	-	
2003	32,7	85,1	68,9	103,2	39,6	10,3	33,2	41,9	70,1	40,9	28,5	24,4	20,7	11,3	4,6	1,9	-	-	-	-	-	-	
2004	41,7	121,7	79,4	149,1	45,2	19,8	38,7	44,1	68,6	79,2	36,5	24,1	26,8	12,7	6,1	9,6	-	-	-	-	-	-	
2005	50,4	134,6	105,1	197,7	61,2	32,2	31,9	32,8	55,5	41,4	22,8	31,9	31,0	18,4	13,0	10,2	-	-	-	-	-	-	
2006	52,7	134,6	105,1	208,5	68,8	53,4	37,3	50,3	64,5	109,9	61,7	44,4	27,3	18,8	17,6	3,7	2,5	-	-	-	-	-	
2007	57,0	171,4	104,7	208,5	68,8	53,4	37,3	50,3	64,5	109,9	61,7	44,4	27,3	18,8	17,6</								

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 – Seite 11 -

Statistisches Bundesamt
H 1 - Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Bremen

Jahr	Insgesamt	Anzahl										90=>							
		u. 1	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45		45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80
Insgesamt¹⁾	zusammen	10-20	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90=>
2000	453	51	18	33	26	24	44	64	77	52	42	17	28	13	11	2	2	-	-
2001	563	70	14	56	42	29	54	59	90	84	56	25	28	19	10	3	1	2	-
2002	558	78	11	67	24	33	48	77	87	74	53	26	29	19	8	1	1	-	-
2003	541	75	18	57	40	21	42	61	70	65	57	27	34	27	13	5	3	1	-
2004	547	100	22	78	43	21	39	50	95	55	55	22	19	25	11	8	3	1	-
2005	624	125	31	94	55	32	43	56	89	71	39	43	29	16	5	9	1	1	-
2006	661	132	28	104	54	44	35	62	91	83	50	32	27	22	12	5	6	-	-
2007	698	127	23	104	55	55	36	65	80	86	53	43	28	32	28	2	5	1	2
2008	709	168	32	136	78	45	41	58	78	68	56	42	26	22	16	4	5	2	-
2009	806	219	34	185	111	45	30	63	59	79	59	39	28	32	29	12	2	2	1
2010	937	196	21	175	115	65	57	61	104	95	80	55	40	37	21	6	2	3	-
2011	851	184	22	162	103	61	49	52	80	82	73	59	43	29	18	14	3	1	-
2012	885	161	24	137	86	64	53	53	89	112	69	64	51	34	23	14	8	2	1
2013	679	130	14	116	83	48	56	55	52	68	53	42	33	29	18	6	2	3	1
2014	775	145	18	127	109	49	46	52	67	99	78	43	39	15	16	11	6	-	-
2015	830	181	14	167	90	61	49	53	71	98	86	59	40	7	19	13	1	2	-
2016	847	170	15	155	82	65	74	67	66	97	92	53	38	17	7	10	7	1	1
2017	715	163	18	145	48	45	70	59	62	62	76	44	47	19	5	12	2	1	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %		219,6	0,0	339,4															
Veränderung 2016 zu 2017 in %		-4,1	20,0	-6,5															
Männlich																			
2000	340	26	8	18	18	19	38	54	61	42	37	10	21	8	4	1	1	-	-
2001	455	45	8	37	36	22	42	51	68	75	51	19	21	14	7	2	2	-	-
2002	440	50	6	44	17	25	38	66	73	59	37	22	24	13	5	-	-	-	-
2003	380	46	9	37	25	18	29	47	52	49	37	19	27	21	7	2	1	-	-
2004	390	64	11	53	34	18	25	40	67	40	38	19	14	17	8	4	1	1	-
2005	443	70	16	54	38	24	31	43	72	53	29	38	23	12	4	5	-	1	-
2006	469	79	13	66	35	30	26	49	68	63	35	24	23	23	10	4	-	-	-
2007	473	70	11	59	29	33	22	44	61	62	46	31	18	25	25	2	4	-	1
2008	511	109	20	89	58	36	25	42	56	51	47	35	20	15	10	3	2	2	-
2009	563	129	18	111	82	33	23	46	40	59	40	30	21	25	21	10	1	2	1
2010	681	119	10	109	79	48	42	51	86	70	53	45	34	29	17	4	2	2	-
2011	629	128	11	117	64	50	40	35	64	70	48	50	34	24	12	6	3	1	-
2012	578	100	13	87	58	38	37	40	69	70	43	43	28	25	13	6	5	2	-
2013	463	69	6	63	49	35	35	38	42	48	31	28	25	15	5	1	2	-	-
2014	539	81	11	80	50	43	37	35	45	53	35	36	26	8	18	7	1	2	-
2015	577	96	7	85	47	42	42	40	47	79	62	45	36	14	4	9	6	-	-
2016	580	86	7	83	47	42	60	46	49	78	63	42	30	14	4	9	6	-	-
2017	506	89	9	80	31	29	53	42	49	50	57	37	42	15	3	8	1	-	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %		242,3	12,5	344,4															
Veränderung 2016 zu 2017 in %		-1,1	28,6	-3,6															
Weiblich																			
2000	113	25	10	15	8	5	6	10	16	10	5	7	7	5	7	1	1	-	-
2001	128	25	6	19	6	7	12	8	22	19	5	6	6	7	5	3	1	1	-
2002	129	28	5	23	7	8	10	11	14	15	16	4	5	6	3	1	1	-	-
2003	161	29	9	20	15	3	13	14	18	16	20	8	7	6	6	3	2	1	-
2004	157	36	11	25	9	3	14	10	28	15	17	3	5	8	3	4	2	-	-
2005	181	55	15	40	17	8	12	13	27	18	10	5	6	4	4	1	-	-	-
2006	192	53	15	38	19	14	9	13	23	20	15	8	4	5	2	1	6	-	-
2007	225	57	12	45	26	22	14	21	19	24	7	12	10	7	3	-	1	1	-
2008	198	59	12	47	20	9	16	16	22	17	9	7	6	7	6	1	3	-	-
2009	243	90	16	74	29	12	7	17	19	20	15	9	7	7	8	2	1	-	-
2010	256	77	11	66	36	17	15	10	18	25	27	10	6	8	4	2	-	-	-
2011	222	56	11	45	39	11	9	17	16	12	25	9	5	6	8	-	-	-	-
2012	307	61	11	50	28	26	16	13	20	42	26	21	23	9	10	8	3	-	-
2013	216	61	8	53	34	12	20	16	10	20	16	11	5	4	3	1	1	-	-
2014	239	54	7	47	49	16	19	17	21	16	23	4	7	6	0	6	1	-	-
2015	253	89	11	76	35	14	6	16	24	19	24	14	4	1	1	6	-	-	-
2016	267	90	8	72	35	23	14	21	17	19	28	11	4	3	1	1	1	-	-
2017	209	74	9	65	17	16	17	13	12	19	7	5	4	2	4	1	-	-	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %		186,0	-10,0	333,3															
Veränderung 2016 zu 2017 in %		-7,5	12,5	-9,7															

¹⁾ Ohne Patienten mit Wohnort im Ausland, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter, Einseit. der Fälle mit unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Krankenhausdiagnosestatistik.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2018

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Bundesamt
H 1 - Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundentfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Bremen
je 100 000 Einwohner

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren										90+*											
		u. 1.	1-5	5-10	10-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50		50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90			
Insgesamt																							
2000	68,5	-	-	-	79,8	57,2	101,7	70,4	55,3	78,4	119,4	160,8	117,8	100,2	38,1	59,0	39,2	36,2	7,7	14,3	-	-	-
2001	89,3	-	-	-	109,1	44,0	173,2	111,4	69,5	100,7	108,3	184,9	212,1	130,1	60,0	58,0	54,3	33,2	11,8	6,4	18,8	17,6	-
2002	84,5	-	-	-	121,2	34,5	206,2	61,4	80,5	93,9	140,0	175,6	165,3	122,3	68,4	60,6	50,9	27,1	4,0	5,7	-	-	-
2003	81,6	-	-	-	116,1	56,9	173,1	97,9	50,8	86,6	110,0	138,5	142,5	131,1	64,8	72,8	67,3	45,3	19,9	15,8	11,8	-	-
2004	82,5	-	-	-	155,1	70,8	233,6	102,6	50,1	85,1	90,8	184,7	118,3	127,1	68,4	42,2	59,0	38,6	31,4	15,3	12,3	-	-
2005	94,1	-	-	-	193,7	101,6	276,3	129,4	74,8	96,3	104,4	188,7	172,3	149,2	106,4	68,9	36,5	16,9	35,1	5,1	11,4	-	-
2006	99,5	-	-	-	205,0	93,1	303,0	124,8	99,8	82,7	119,9	170,3	172,8	114,9	62,7	68,8	62,7	38,3	19,7	31,1	-	-	-
2007	105,2	-	-	-	198,9	77,4	304,6	126,7	122,0	87,3	131,7	148,4	176,0	120,4	102,6	74,0	72,2	83,3	8,0	26,2	8,9	35,1	-
2008	107,1	-	-	-	266,5	108,5	405,5	179,6	98,2	100,8	124,5	144,2	136,7	125,1	93,0	69,9	50,9	44,3	16,5	26,0	16,5	-	-
2009	121,9	-	-	-	352,9	115,9	565,6	251,6	97,5	73,8	143,6	110,0	156,1	120,9	93,0	75,3	76,8	49,5	10,2	16,1	18,5	-	-
2010	141,9	-	-	-	319,8	72,0	545,1	256,3	141,4	136,6	146,1	198,7	184,1	173,1	131,4	104,3	94,9	52,9	23,8	10,2	24,3	-	-
2011	130,6	-	-	-	303,8	75,7	513,9	228,6	132,8	119,0	133,2	189,9	210,9	144,2	153,0	130,6	98,8	45,0	52,7	15,7	8,5	-	-
2012	103,5	-	-	-	267,9	84,0	434,3	192,1	138,4	125,2	137,3	189,9	210,9	144,2	153,0	130,6	98,8	45,0	52,7	15,7	8,5	-	-
2013	103,5	-	-	-	217,5	49,9	365,8	187,6	101,8	128,8	142,0	116,6	127,9	107,9	98,1	84,1	85,4	57,9	19,5	10,9	25,3	16,0	-
2014	117,5	-	-	-	243,0	64,8	398,0	250,0	101,3	103,4	132,3	159,2	127,9	107,9	98,1	99,4	44,1	43,0	33,6	32,4	-	-	-
2015	124,5	-	-	-	293,6	50,2	507,0	208,3	122,7	107,8	131,3	173,5	190,4	166,3	131,5	101,8	19,9	54,7	38,3	5,1	16,4	-	-
2016	125,5	-	-	-	271,7	50,2	452,0	189,4	127,7	159,3	161,8	184,2	195,1	174,3	115,3	96,2	46,9	21,7	28,8	33,5	8,3	14,9	-
2017	105,2	-	-	-	258,6	62,5	424,3	105,7	86,1	148,4	139,0	156,2	130,1	142,9	93,4	117,1	51,9	16,0	34,8	8,9	8,4	-	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %																							
					224,5	9,3	317,1																
Veränderung 2016 zu 2017 in %																							
					-4,7	17,8	-6,1																
Männlich																							
2000	106,7	-	-	-	80,3	49,8	110,6	98,8	86,2	127,5	194,5	253,9	191,8	176,1	44,3	90,9	53,5	32,3	11,7	23,3	-	-	-
2001	142,8	-	-	-	138,4	49,1	228,0	193,8	104,4	148,1	178,3	271,4	341,5	237,8	90,5	88,7	87,9	50,9	23,4	-	71,4	-	-
2002	134,6	-	-	-	152,7	36,6	269,3	88,6	120,6	142,1	227,9	291,6	266,6	172,0	108,9	102,1	75,5	40,3	-	-	-	-	-
2003	118,6	-	-	-	139,7	55,1	232,2	124,8	85,8	115,2	160,0	203,1	217,1	172,4	96,0	117,1	112,4	57,9	22,3	17,6	-	-	-
2004	121,6	-	-	-	194,7	68,5	315,0	165,9	84,7	105,5	137,0	253,4	173,6	178,9	97,0	62,7	85,8	66,1	42,0	17,1	44,4	-	-
2005	137,9	-	-	-	212,8	101,6	314,9	183,7	110,9	137,7	151,3	268,9	225,5	137,1	189,7	110,1	90,0	31,6	50,4	-	40,5	-	-
2006	145,5	-	-	-	240,7	84,0	380,7	168,8	134,1	119,9	179,5	245,2	282,8	164,2	117,2	118,4	108,1	73,2	40,0	-	-	-	-
2007	146,9	-	-	-	214,6	71,8	341,0	138,2	144,3	104,2	170,8	210,0	253,2	213,2	150,9	96,2	118,0	167,9	20,2	65,2	-	65,9	-
2008	158,8	-	-	-	337,1	131,1	521,1	274,4	155,6	120,1	174,2	196,6	203,7	214,1	170,5	109,2	123,3	61,9	30,8	31,1	59,5	-	-
2009	175,0	-	-	-	404,7	116,7	684,2	375,2	142,3	110,5	203,0	141,5	201,0	173,0	122,4	115,3	124,1	122,1	147,7	86,1	-	-	
2010	211,7	-	-	-	376,3	96,4	695,2	357,3	201,9	189,6	231,4	312,3	285,8	233,3	211,9	181,9	157,7	84,2	38,9	28,3	-	-	
2011	188,7	-	-	-	301,9	45,9	487,6	249,9	139,9	149,4	179,3	203,6	231,4	190,7	140,7	140,2	130,3	49,6	37,6	59,8	-	-	-
2012	187,7	-	-	-	321,9	48,2	537,7	260,9	163,2	170,1	202,6	289,7	257,3	190,7	148,8	148,8	148,8	97,3	49,7	44,7	-	-	
2013	144,6	-	-	-	321,6	41,6	388,5	221,2	150,1	161,1	189,2	175,4	151,0	148,8	148,8	148,8	148,8	97,3	49,7	44,7	-	-	
2014	166,0	-	-	-	298,2	77,0	488,6	273,0	133,2	115,1	172,7	211,7	305,8	217,3	204,7	192,3	35,5	92,2	35,7	72,0	-	-	
2015	176,1	-	-	-	290,1	20,8	515,6	250,7	183,1	183,6	177,3	223,8	297,8	237,3	204,7	192,3	35,5	92,2	35,7	72,0	-	-	
2016	174,1	-	-	-	271,8	47,5	451,6	212,1	158,6	250,0	213,9	238,4	305,2	235,4	185,8	159,4	81,7	26,6	59,1	73,9	-	-	-
2017	150,6	-	-	-	267,3	60,2	436,2	137,5	108,9	216,9	190,5	241,8	205,0	210,8	159,2	218,9	87,0	20,6	52,8	11,2	-	-	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %																							
					232,7	20,9	294,5																
Veränderung 2016 zu 2017 in %																							
					-1,7	28,7	-3,4																
Weiblich																							
2000	33,0	-	-	-	79,2	64,9	92,8	42,8	23,4	22,8	38,7	67,1	45,0	23,9	31,7	28,8	27,4	38,8	5,7	10,3	-	-	-
2001	37,5	-	-	-	79,0	38,6	118,0	31,4	33,9	47,5	30,7	91,0	84,9	23,2	29,1	28,5	26,2	17,1	5,9	9,1	-	23,6	-
2002	37,8	-	-	-	88,5	32,3	142,3	35,2	39,5	41,0	42,3	57,1	66,3	73,3	20,1	20,6	29,0	28,0	18,6	15,1	-	-	
2003	47,0	-	-	-	91,6	58,8	122,4	72,0	14,7	55,7	53,7	72,1	69,4	90,8	40,7	29,6	28,0	36,2	18,6	15,1	-	-	
2004	45,9	-	-	-	114,0	73,3	150,9	42,0	14,5	63,3	38,7	111,1	64,0	77,1	15,2	22,1	35,4	18,3	25,1	14,5	-	-	-
2005	52,9	-	-	-	173,8	101,6	237,0	77,9	37,8	56,5	51,5	106,0	75,8	45,4	24,5	28,3	17,3	5,9	25,4	7,3	-	-	-
2006	56,1	-	-	-	167,9	102,9	233,7	85,2	64,4	43,6	53,2	89,5	83,1	67,6	37,9	20,2	21,4	11,3	6,5	45,3	-	-	-
2007	65,9	-	-	-	182,6	83,4	267,2	116,0	99,0	69,5	89,0	74,0	98,4	31,2	56,2	52,3	30,2	16,0	-	-	23,9	-	-
2008	58,2	-	-	-	192,2	84,3	285,5	88,8	38,7	80,5	71,2	86,0	68,8	39,5	32,5	31,8	31,2	30,0	6,9	23,4	-	-	-
2009	71,6	-	-	-	298,3	112,9	462,5	128,2	5														

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 - Seite 15 -

Statistisches Bundesamt
H 1 - Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundentfälle) 2000-2017
F10.0 Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Hessen

Table with columns for Year, Age Group (u. 1, 1-5, 5-10, etc.), and Patient Count. Includes sub-totals for Males and Females, and annual percentage changes for 2000-2017.

1) Ohne Patienten mit Wohnort im Ausland, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter, Einschl. der Fälle mit unbekanntem Geschlecht.
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Krankenhausdiagnosestatistik.
© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2018
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
 F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
 Wohnort der Patienten: Hessen
 je 100.000 Einwohner

Jahr	insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																				
		u. 1	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90+	
Insgesamt	601	102	0,8	0,3	101,7	166,5	79,9	53,4	63,5	85,7	100,1	96,7	81,6	57,4	33,7	22,9	33,7	22,9	9,2	5,8	13,3	7,6
2000	65,7	1,2	1,0	45,8	186,7	85,7	56,2	71,5	92,2	111,1	99,6	72,9	62,1	49,6	38,2	25,0	12,1	17,5	7,5	9,1	2,4	2,4
2001	66,9	3,6	2,1	114,6	201,7	96,3	57,3	68,2	88,4	106,7	95,7	81,3	70,4	45,9	35,2	23,0	15,0	20,2	6,6	4,3	6,3	6,7
2002	79,0	-	0,9	152,7	243,9	101,4	62,3	80,9	101,1	128,2	123,3	105,4	77,1	47,6	48,2	33,1	25,2	33,3	3,3	3,3	3,3	2,3
2003	87,0	-	0,7	159,4	251,3	118,9	73,6	84,7	100,4	142,3	142,1	116,7	85,6	60,9	49,0	35,9	37,3	12,5	12,5	6,8	-	-
2004	92,5	-	1,8	183,8	293,2	117,7	92,8	83,3	104,1	135,2	135,1	119,2	88,8	68,8	59,5	45,6	26,2	17,1	18,7	8,5	-	-
2005	88,5	-	-	185,3	290,4	126,9	84,2	70,1	105,9	115,9	131,5	114,0	94,3	62,4	54,3	28,8	23,1	14,6	6,6	-	-	-
2006	95,0	-	-	227,1	368,1	149,1	102,5	80,1	105,1	110,7	128,4	118,7	105,2	75,2	58,0	38,9	17,9	10,3	8,1	2,3	-	-
2007	105,3	-	-	255,6	418,5	172,0	96,7	88,4	106,4	129,7	156,8	128,9	102,5	71,0	48,5	28,4	30,4	7,2	17,9	9,7	2,3	-
2008	113,4	-	1,0	267,4	428,4	178,9	108,3	102,4	113,7	143,7	151,3	148,1	116,2	78,6	54,8	39,4	33,0	17,8	13,9	7,2	7,2	-
2009	113,3	-	0,4	269,8	438,8	176,7	119,5	99,2	109,7	134,0	159,2	154,9	102,4	87,2	56,3	37,9	34,1	19,3	12,6	15,5	15,5	-
2010	118,3	-	-	297,9	479,1	182,6	112,1	112,6	121,2	134,7	154,5	160,1	117,6	86,5	54,1	42,9	31,2	16,7	15,7	2,4	2,4	-
2011	125,1	-	1,1	304,0	507,5	191,9	138,3	120,7	120,8	136,7	130,9	150,9	122,2	88,7	66,1	42,5	30,5	16,2	8,8	8,6	8,6	-
2012	114,5	1,9	-	255,9	418,6	181,9	138,3	120,7	120,8	136,7	130,9	150,9	122,2	88,7	66,1	42,5	30,5	16,2	8,8	8,6	8,6	-
2013	115,5	20,6	0,9	245,7	388,9	167,5	119,8	112,9	138,5	141,1	145,5	161,5	127,6	96,7	63,4	45,7	30,6	27,2	18,9	7,7	7,7	-
2014	112,9	16,0	-	214,0	353,8	178,8	125,0	128,4	141,0	143,6	129,0	158,3	127,6	86,9	74,8	46,6	38,7	17,9	17,8	11,1	11,1	-
2015	115,3	5,1	-	227,3	374,8	180,8	125,1	114,0	132,4	127,1	129,7	148,8	140,1	96,7	75,0	58,4	37,9	25,1	9,3	1,8	1,8	-
2016	109,3	-	-	211,1	346,3	160,3	120,7	126,8	135,9	130,0	129,4	144,2	125,4	92,8	80,4	57,3	35,2	29,6	13,1	5,2	5,2	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %	107,6	22,8	121,2																			
Veränderung 2016 zu 2017 in %	-7,1	1,0	-7,6																			
Männlich	85,6	16,5	0,8	130,8	51,1	213,2	102,7	76,5	89,7	125,3	131,3	134,7	113,4	78,9	53,9	50,9	34,7	15,9	9,4	17,9	-	-
2000	93,9	-	1,3	136,9	50,3	227,8	118,2	73,8	102,3	130,5	138,2	144,5	102,5	92,7	76,4	60,3	42,9	21,9	8,1	14,4	-	-
2001	96,1	3,5	2,4	142,3	48,9	240,2	139,8	84,6	103,0	149,4	137,1	119,0	102,8	67,7	54,9	34,4	31,2	9,1	9,4	5,4	-	-
2002	112,7	-	0,8	185,2	63,0	311,0	138,0	89,4	118,8	149,3	175,6	171,9	148,5	110,3	72,4	35,9	30,9	14,8	-	-	-	28,6
2003	124,2	-	0,6	190,8	71,2	310,3	153,4	103,6	122,8	144,0	174,5	199,8	162,6	114,4	84,5	74,3	56,8	24,8	23,8	12,7	-	-
2004	131,0	-	2,6	220,7	84,1	387,8	153,7	119,8	134,6	195,3	195,3	163,5	123,2	86,1	64,7	74,8	39,1	36,0	23,3	16,4	-	-
2005	125,8	-	-	229,8	79,0	474,6	163,0	130,2	157,6	197,6	195,3	160,9	126,3	86,1	80,5	80,5	39,5	38,0	28,3	14,3	-	-
2006	148,1	-	-	298,8	107,1	564,4	187,4	148,4	163,7	218,5	214,2	194,3	149,6	105,5	69,7	56,8	50,8	8,3	33,7	26,0	-	-
2007	147,7	-	0,7	324,6	89,9	546,3	248,2	149,5	138,9	159,1	183,5	214,2	194,3	149,6	105,5	69,7	56,8	50,8	8,3	33,7	26,0	-
2008	159,5	-	-	351,1	81,3	590,2	240,0	158,7	139,6	163,3	188,0	218,2	218,2	160,8	114,5	76,9	53,9	53,5	21,9	28,0	25,4	-
2009	168,1	-	0,7	327,1	104,3	601,1	252,9	160,7	163,0	159,0	190,8	220,8	218,2	182,6	129,1	84,6	61,9	43,3	32,0	20,1	10,7	-
2010	170,4	15,2	1,9	355,6	91,5	604,8	258,6	187,4	197,1	174,9	179,4	201,9	221,6	209,9	117,4	98,3	57,7	48,6	28,8	19,1	9,6	-
2011	159,1	-	-	285,7	58,8	494,3	256,9	186,7	182,6	175,1	198,4	207,7	199,5	121,4	84,6	58,5	53,6	32,0	8,9	35,7	-	-
2012	160,7	36,7	0,9	266,2	59,5	466,7	215,0	169,2	157,8	210,2	206,6	209,9	241,3	179,5	143,9	84,8	73,2	42,2	32,0	25,1	25,1	-
2013	160,6	31,3	-	245,7	46,6	420,3	239,3	179,3	187,1	206,4	201,5	176,3	236,7	194,6	134,3	115,1	69,6	55,2	31,0	37,1	37,1	-
2014	159,1	9,9	-	243,8	37,0	420,9	253,2	177,7	163,5	183,8	191,0	177,8	219,5	147,0	123,5	92,7	53,4	36,8	15,6	7,2	7,2	-
2015	152,8	-	-	235,9	45,1	402,4	212,1	169,7	193,1	201,3	172,4	178,9	207,6	191,2	146,3	120,3	79,4	48,5	37,7	15,5	15,5	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %	80,3	-11,7	88,8																			
Veränderung 2016 zu 2017 in %	-3,2	22,1	-4,4																			
Weiblich	35,6	3,5	0,8	71,0	45,6	97,1	57,2	28,1	35,7	43,6	67,1	58,0	49,3	35,4	13,9	18,0	13,7	5,7	4,2	11,5	10,1	10,1
2000	36,6	-	2,5	91,1	143,6	53,3	38,5	39,0	49,0	69,7	58,8	43,0	26,8	23,2	17,9	10,4	6,5	7,3	7,1	3,2	3,2	-
2001	39,0	3,7	1,7	107,2	55,8	161,2	57,2	30,0	34,0	39,7	61,9	53,2	43,3	37,6	24,3	17,0	13,5	13,3	5,3	3,9	3,1	-
2002	46,7	-	0,9	118,5	65,4	173,4	65,3	35,8	41,8	50,4	78,5	73,2	62,4	43,6	23,0	25,7	12,4	5,3	3,9	4,5	-	-
2003	51,4	-	0,7	128,5	63,6	189,4	75,0	44,2	45,9	54,7	68,9	82,4	71,2	56,6	37,3	21,6	18,3	6,1	7,3	4,7	-	-
2004	55,5	-	0,9	145,1	72,6	215,1	80,1	51,0	46,4	51,1	72,4	75,7	52,6	39,6	35,8	20,7	17,0	7,2	15,0	5,7	-	-
2005	52,7	-	-	139,1	71,3	202,6	91,2	39,6	37,0	57,1	72,1	65,4	67,2	62,7	31,5	29,4	19,9	11,0	7,3	3,7	-	-
2006	63,2	-	0,7	195,0	95,9	266,7	103,0	57,8	49,5	64,5	69,5	84,1	74,0	41,4	43,6	33,6	26,0	12,9	9,3	6,4	3,2	-
2007	68,7	-	1,9	207,4	101,7	305,7	108,9	63,3	50,6	67,0	85,9	97,3	76,6	53,5	43,4	33,8	26,6	17,3	15,2	8,3	-	-
2008	70,1	-	-	215,9	100,8	324,6	112,4	80,4	62,6	53,9	77,9	95,0	90,2	45,5	46,3	29,4	22,7	17,6	13,4	11,0	6,2	-
2009	72,6	-	-	235,7	114,4	351,5	111,4	63,9	63,8	61,4	79,1	93,9	87,9	55,4	46,3	23,9	26,2	21,7	6,8	13,9	-	-
2010	71,8	4,0	0,8	249,5	124,5	366,4	140,9	78,2														

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 – Seite 17 -

Statistisches Bundesamt
H 1 – Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 – Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol – Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Mecklenburg-Vorpommern

Jahr	Insgesamt	Anzahl																	90->	
		u. 1	1-5	5-10	10-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85		85-90
Insgesamt ¹⁾	2	249	81	168	51	41	82	171	163	76	34	39	37	12	4	3	-	-	-	
2000	964	-	-	-	81	168	51	41	82	171	163	76	34	39	37	12	4	3	-	-
2001	1.058	-	1	-	238	183	81	50	73	153	117	57	48	33	16	3	-	-	-	-
2002	1.033	-	-	-	272	37	215	85	40	106	174	131	58	37	15	18	3	3	-	-
2003	1.399	-	-	-	439	107	244	107	78	196	244	163	99	53	22	16	4	5	-	-
2004	1.714	-	-	-	418	98	320	164	89	250	264	192	106	68	24	4	5	1	-	-
2005	2.167	-	-	-	448	383	184	88	123	184	260	204	116	79	36	14	4	4	-	-
2006	2.454	-	-	-	433	65	368	173	108	280	329	249	87	59	38	13	4	4	-	-
2007	2.454	-	-	-	469	77	382	213	109	339	314	269	272	136	52	48	9	4	-	-
2008	2.339	-	-	-	432	81	351	213	150	359	284	359	266	135	87	49	5	1	-	-
2009	2.905	-	-	-	446	96	352	200	164	429	355	340	202	73	68	42	7	4	-	-
2010	2.515	-	-	-	394	82	312	217	160	417	271	435	315	220	68	56	39	21	7	4
2011	2.516	-	-	-	268	62	224	222	192	367	262	400	364	233	127	49	14	8	5	1
2012	2.583	-	-	-	358	82	276	198	177	459	328	380	379	242	150	36	50	18	2	1
2013	2.650	-	-	-	325	88	237	151	159	376	245	376	439	281	161	56	51	33	7	2
2014	2.610	-	-	-	317	73	244	120	183	207	227	326	455	280	170	53	48	35	3	3
2015	2.645	-	-	-	347	72	275	144	163	198	221	331	440	271	180	68	51	28	16	3
2016	2.679	1	-	-	386	80	306	117	159	185	260	335	380	315	174	81	46	30	16	3
2017	2.648	-	-	-	473	119	354	120	155	212	218	246	362	321	193	104	36	32	17	4
Veränderung 2000 zu 2017 in %	90,0	48,9	110,7																	
Veränderung 2016 zu 2017 in %	22,5	48,8	15,7																	
Männlich																				
2000	730	-	-	-	165	52	113	35	36	67	134	135	66	28	21	8	4	1	-	-
2001	631	-	1	-	164	31	133	70	49	65	117	135	99	42	39	6	15	-	-	-
2002	777	-	-	-	176	32	144	64	32	65	81	132	100	32	17	33	8	10	3	2
2003	1.075	-	-	-	200	43	197	73	66	84	130	172	163	29	37	16	9	2	-	-
2004	1.312	-	-	-	259	43	222	89	96	136	210	172	128	42	20	17	4	2	1	-
2005	1.758	-	-	-	268	40	239	110	110	152	239	174	159	59	45	21	12	2	1	-
2006	1.846	-	-	-	285	34	251	147	96	163	260	216	168	63	41	31	7	2	2	-
2007	1.826	-	-	-	292	44	248	151	129	95	231	284	216	107	53	41	38	7	4	-
2008	1.906	-	-	-	285	53	232	143	119	99	163	231	204	112	67	38	27	11	4	-
2009	1.948	-	-	-	255	44	211	124	124	124	124	321	299	187	60	60	32	10	6	-
2010	1.938	-	-	-	171	146	166	151	117	115	204	362	258	172	58	46	26	16	5	1
2011	1.962	-	-	-	212	152	136	143	133	182	204	321	299	183	107	35	37	12	6	3
2012	2.057	-	-	-	190	45	145	109	123	143	156	198	294	361	221	25	36	9	7	1
2013	1.980	-	-	-	172	25	147	86	146	148	163	175	255	372	221	46	46	27	6	2
2014	1.989	-	-	-	201	31	170	99	130	144	166	148	260	364	208	42	37	30	3	3
2015	1.987	1	-	-	213	35	178	85	114	140	190	150	260	317	254	44	62	35	23	6
2016	1.990	-	-	-	273	49	224	88	124	172	150	123	200	282	279	156	77	27	24	12
Veränderung 2000 zu 2017 in %	65,5	-5,8	98,2																	
Veränderung 2016 zu 2017 in %	28,2	40,0	25,8																	
Weiblich																				
2000	234	-	-	-	84	29	55	16	5	15	37	28	10	6	11	4	3	3	-	-
2001	227	-	-	-	74	24	50	11	8	36	36	36	18	15	9	7	3	3	-	-
2002	256	-	-	-	96	25	71	22	6	13	29	36	31	5	2	4	6	2	1	-
2003	324	-	-	-	99	30	69	34	11	27	66	32	16	4	16	12	7	2	-	-
2004	428	-	-	-	151	42	109	42	24	41	37	54	41	24	11	9	12	7	5	-
2005	466	-	-	-	181	31	130	31	21	36	36	50	50	26	7	16	8	2	2	-
2006	651	-	-	-	138	23	113	21	24	29	49	61	50	22	12	9	6	3	2	-
2007	513	-	-	-	144	37	103	21	17	35	53	75	50	23	12	11	11	2	1	-
2008	569	-	-	-	163	43	120	57	45	30	53	83	70	30	13	10	2	1	1	-
2009	587	-	-	-	139	38	101	64	36	37	26	59	73	33	10	13	5	2	2	-
2010	578	-	-	-	115	37	78	56	41	50	22	58	79	65	40	14	12	2	3	-
2011	621	-	-	-	148	45	101	46	41	56	44	77	73	50	26	11	14	9	2	1
2012	563	-	-	-	135	43	92	42	36	44	21	47	82	78	32	10	6	6	1	-
2013	620	-	-	-	145	48	97	34	37	35	44	52	71	83	59	27	16	12	5	-
2014	656	-	-	-	146	41	105	45	33	54	55	36	71	76	63	38	15	12	7	5
2015	656	-	-	-	173	45	128	32	45	45	70	39	75	61	30	19	11	7	10	1
2016	659	-	-	-	200	70	130	32	31	40	68	31	46	80	42	37	27	24	8	5
Veränderung 2000 zu 2017 in %	138,1	141,4	136,4																	
Veränderung 2016 zu 2017 in %	15,6	55,6	11,6																	

¹⁾ Ohne Patienten mit Wohnort im Ausland, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter; Einschl. der Fälle mit unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Krankenhausdiagnostikstatistik.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2018

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 - Seite 19 -

Statistisches Bundesamt
H 1 - Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Niedersachsen

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren										Anzahl											
		u. 1	1-5	5-10	10-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50		50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90=>		
Insgesamt¹⁾				zusammen	10-20	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90=>		
2000	4.588	-	2	-	848	189	649	337	249	484	605	599	455	337	244	107	71	23	11	5	2		
2001	5.366	-	1	3	972	210	762	371	290	510	653	674	577	396	285	325	150	92	36	22	4	1	
2002	5.990	-	2	-	1.146	281	865	472	289	450	727	821	671	472	281	352	152	86	42	17	10	1	
2003	6.722	-	1	2	1.380	284	1.086	489	326	499	750	925	739	571	302	312	96	46	25	5	3		
2004	7.737	-	1	2	1.562	308	1.254	632	411	451	768	1.066	852	683	417	393	272	110	75	31	10	3	
2005	8.477	-	1	2	1.827	333	1.494	673	435	513	807	1.140	998	689	466	358	308	127	81	40	8	3	
2006	8.498	-	1	1	1.850	303	1.547	702	441	415	691	1.116	1.052	789	502	352	326	130	85	36	8	2	
2007	8.907	-	1	2	2.245	366	1.879	783	515	414	672	965	1.035	761	560	311	175	87	38	10	3		
2008	10.561	-	1	2	2.502	450	2.052	966	575	777	1.140	1.208	995	708	387	341	238	100	37	19	3		
2009	11.427	-	2	2	2.753	447	2.306	1.110	676	623	753	1.157	1.213	753	379	385	226	103	40	23	3		
2010	11.933	-	2	2	2.718	368	2.350	1.150	738	643	783	1.213	1.412	1.198	835	474	299	270	127	49	2		
2011	11.649	-	-	-	2.581	342	2.239	1.162	709	640	738	1.113	1.347	1.185	817	570	312	292	113	50	12	8	
2012	12.303	-	-	-	2.788	392	2.396	1.331	783	694	724	1.118	1.313	1.297	830	659	278	291	118	57	15	7	
2013	12.117	-	-	-	2.296	283	2.013	1.258	810	753	765	1.066	1.401	1.423	937	601	312	276	139	54	17	9	
2014	12.521	-	-	-	2.134	218	1.916	1.214	821	884	931	1.048	1.452	1.430	1.025	660	395	286	160	60	15	6	
2015	11.910	-	1	-	2.072	220	1.852	1.240	762	818	938	900	1.279	1.403	985	648	360	235	172	71	19	7	
2016	11.905	-	1	1	2.114	240	1.874	1.205	783	799	921	909	1.263	1.304	1.038	682	378	228	189	66	19	7	
2017	11.292	-	1	-	2.055	218	1.837	1.058	769	785	926	819	1.160	1.232	930	714	361	201	196	59	19	8	
Veränderung 2000 zu 2017 in %					142,3	9,5	183,1																
Veränderung 2016 zu 2017 in %					-2,8	-9,2	-2,0																
Männlich																							
2000	3.299	-	1	1	537	114	423	253	181	332	449	459	325	259	167	79	55	12	5	5	2		
2001	3.818	-	1	2	601	108	493	268	215	368	489	485	439	288	201	254	104	60	23	17	2		
2002	4.236	-	1	2	663	147	516	330	220	336	531	611	502	349	207	268	112	64	28	10	4		
2003	4.819	-	-	2	871	162	709	344	240	403	554	671	552	428	220	229	188	62	37	13	4		
2004	5.543	-	1	2	988	169	829	457	322	360	564	789	634	501	303	290	186	81	46	15	5		
2005	5.925	-	1	2	1.124	182	942	444	310	381	599	846	724	489	345	265	228	89	46	24	2		
2006	6.045	-	1	1	1.139	169	980	489	340	305	481	851	784	599	383	248	247	93	56	24	4		
2007	6.244	-	1	1	1.390	198	1.192	548	380	311	487	700	772	599	412	218	241	129	54	26	4		
2008	7.466	-	1	1	1.515	215	1.300	665	430	461	576	861	761	523	280	235	167	66	23	7			
2009	8.100	-	2	1	1.765	212	1.553	732	466	451	551	859	989	634	363	284	198	67	29	10	1		
2010	8.465	-	1	2	1.788	176	1.612	793	502	466	569	909	1.037	690	451	375	202	178	79	35	6		
2011	8.565	-	1	2	1.830	184	1.646	806	506	476	626	1.006	1.136	827	503	320	203	106	58	8	4		
2012	8.852	-	-	-	1.933	181	1.752	891	557	559	588	774	924	1.093	710	451	207	188	83	38	3		
2013	8.486	-	-	-	1.369	130	1.239	825	578	588	588	710	924	1.054	780	493	279	182	99	43	12		
2014	8.839	-	1	-	1.262	101	1.161	826	589	695	710	924	1.054	780	493	279	182	99	43	12	4		
2015	8.405	-	1	-	1.182	84	1.098	830	542	592	728	671	937	1.079	753	517	251	144	122	43	9		
2016	8.314	-	1	-	1.239	100	1.139	799	572	578	714	666	914	947	775	526	279	135	117	36	14		
2017	7.945	-	1	-	1.178	90	1.088	688	541	592	722	616	857	926	684	553	271	134	126	42	12		
Veränderung 2000 zu 2017 in %					119,4	-21,1	157,2																
Veränderung 2016 zu 2017 in %					-4,9	-10,0	-4,5																
Weiblich																							
2000	1.289	-	1	2	311	85	226	84	68	132	156	140	130	78	77	49	28	16	11	6	2		
2001	1.548	-	1	1	371	102	269	103	75	142	164	189	138	110	84	71	46	32	13	5	2		
2002	1.754	-	1	2	483	134	349	142	69	114	196	210	169	123	74	84	40	22	14	7	6		
2003	1.903	-	1	2	509	132	377	145	86	96	196	254	187	143	82	83	63	34	9	12	1		
2004	2.194	-	1	2	574	149	425	175	89	91	204	274	218	182	114	103	86	29	29	16	5		
2005	2.551	-	1	2	703	161	529	229	125	131	208	294	200	121	93	80	38	35	16	3	1		
2006	2.453	-	1	2	711	144	567	235	135	103	185	265	268	190	119	104	79	37	29	12	4		
2007	2.663	-	1	1	855	168	687	235	135	103	185	265	268	190	119	104	79	37	29	12	2		
2008	3.095	-	1	1	987	235	752	301	144	114	201	279	317	224	185	107	106	71	32	14	12		
2009	3.327	-	1	1	988	235	753	359	190	172	202	296	326	239	170	94	101	67	46	11	13		
2010	3.446	-	1	1	990	192	798	357	236	197	214	304	375	306	184	107	82	46	14	10	2		
2011	3.650	-	1	1	1.056	211	845	373	236	182	268	359	406	306	195	107	82	46	14	10	2		
2012	3.663	-	1	1	1.056	211	845	373	236	182	268	359	406	306	195	107	82	46	14	10	2		
2013	3.681	-	1	1	927	163	764	433	189	177	292	438	330	227	165	105	87	52	16	10	6		
2014	3.682	-	1	1	872	117	755	388	232	189	221	258	428	376	245	167	116	104	81	17	3		
2015	3.505	-	1	1	890	136	754	410	220	226	210	229	342	324	232	131	109	81	50	28	10		

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 - Seite 21 -

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Nordrhein-Westfalen

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Anzahl										90=>										
		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																				
u. 1	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90=>				
Insgesamt¹⁾																						
2000	14.142	2	10	2	1.939	399	1.540	860	803	1.276	2.011	2.153	1.607	1.058	842	791	383	210	133	44	13	5
2001	14.443	2	9	2	2.335	472	1.863	955	782	1.167	1.809	2.125	1.672	1.205	824	701	402	237	136	50	22	8
2002	14.229	7	5	2.482	476	2.006	993	728	1.050	1.623	2.008	1.674	1.253	743	801	629	231	115	61	10	6	
2003	15.436	2	1	2.644	522	2.122	1.011	733	1.137	1.670	1.868	1.416	836	516	836	516	233	155	58	15	5	1
2004	17.240	4	1	2.640	548	2.442	1.181	830	1.103	1.805	2.209	2.224	1.753	922	889	624	318	178	74	25	10	
2005	18.419	-	3	3.812	691	3.121	1.266	893	1.061	1.608	2.412	2.355	1.759	1.019	814	751	322	206	96	31	7	
2006	18.360	-	3	4.199	763	3.436	1.474	926	1.050	1.471	2.163	2.204	1.718	1.074	695	665	414	191	81	21	10	
2007	21.113	1	2	5.242	903	4.339	1.716	1.153	1.082	1.551	2.345	2.476	2.028	1.245	777	732	453	186	82	30	11	
2008	23.353	3	4	5.805	1.041	4.764	1.972	1.220	1.256	1.689	2.408	2.608	2.355	1.483	869	774	541	225	93	38	8	
2009	25.255	2	1	6.214	1.060	5.154	2.177	1.366	1.378	1.664	2.608	2.906	2.521	1.723	830	852	580	239	126	36	10	
2010	25.351	2	2	5.957	947	5.010	2.208	1.358	1.337	1.563	2.424	2.703	1.781	985	811	620	282	125	43	7		
2011	25.097	1	1	6.229	1.025	5.204	2.422	1.387	1.376	1.508	2.280	2.786	2.533	1.802	955	811	686	308	123	36	7	
2012	26.477	16	5	6.174	930	5.244	2.597	1.407	1.452	1.627	2.413	2.896	2.788	2.051	1.271	680	597	319	126	52	12	
2013	24.856	-	4	5.269	672	4.597	2.216	1.511	1.337	1.538	2.213	2.932	2.854	1.975	1.253	596	379	142	34	8		
2014	25.145	-	4	5.122	684	4.438	2.372	1.506	1.435	1.654	2.021	2.885	2.753	2.066	1.482	707	527	366	162	44	9	
2015	24.007	-	1	5.167	599	4.568	2.154	1.567	1.407	1.538	1.735	2.114	1.395	713	489	345	146	51	9			
2016	24.216	-	2	5.191	611	4.580	2.235	1.615	1.491	1.563	1.846	2.114	1.391	744	479	384	170	51	6			
2017	23.414	1	1	4.924	568	4.356	2.126	1.513	1.421	1.577	1.815	2.092	2.513	2.146	1.445	792	439	374	176	50	7	
Veränderung 2000 zu 2017 in %																						
Veränderung 2016 zu 2017 in %																						
153,9	42,4	182,9																				
-5,1	-7,0	-4,9																				
Männlich																						
2000	10.222	2	5	1.165	195	970	614	573	971	1.538	1.657	1.211	1.211	730	609	591	273	156	90	27	6	2
2001	10.518	2	7	1.449	247	1.202	671	603	898	1.365	1.631	1.258	910	591	534	289	179	89	23	10	8	
2002	10.376	-	5	1.551	261	1.290	693	547	790	1.227	1.594	1.301	920	550	612	323	160	69	25	3	3	
2003	11.202	2	1	1.643	261	1.382	705	541	906	1.246	1.701	1.454	1.098	629	651	379	173	97	31	6	1	
2004	12.289	-	2	1.858	268	1.590	832	576	858	1.399	1.727	1.645	1.255	666	632	443	235	121	33	11	5	
2005	13.126	-	1	2.357	340	2.017	878	679	902	1.227	1.797	1.761	1.321	744	586	537	220	132	63	17	2	
2006	14.028	-	2	2.603	371	2.232	1.089	683	789	1.089	1.620	1.669	1.315	780	506	469	307	122	45	9	1	
2007	15.907	1	2	3.233	443	2.794	1.174	635	801	1.192	1.778	1.842	1.568	919	563	533	328	121	46	20	7	
2008	16.267	2	3	3.877	466	3.089	1.232	654	835	1.229	1.704	1.866	1.666	837	389	377	207	117	52	15	1	
2009	17.416	2	2	4.365	476	3.840	1.494	804	1.024	1.394	2.044	2.164	1.684	1.267	686	637	349	177	52	15	1	
2010	17.906	2	1	4.650	411	3.196	1.603	933	1.034	1.187	1.822	2.035	1.383	742	595	430	193	73	24	4	1	
2011	17.564	2	2	4.376	457	3.279	1.605	957	1.020	1.133	1.714	2.079	1.939	1.385	721	483	480	216	73	22	2	
2012	18.533	9	7	3.667	399	3.268	1.698	976	1.083	1.258	1.808	2.138	1.594	962	451	439	206	76	26	5		
2013	17.188	-	4	3.016	262	2.754	1.422	1.098	979	1.148	1.680	2.139	2.139	1.525	933	424	388	249	82	22	2	
2014	17.535	1	3	2.928	267	2.661	1.555	1.068	1.034	1.254	1.544	2.101	2.081	1.625	1.149	490	342	231	107	21	1	
2015	16.778	-	1	2.831	197	2.734	1.426	1.135	1.052	1.114	1.340	1.834	1.991	1.653	1.081	530	342	224	89	31	4	
2016	16.766	-	1	2.869	214	2.655	1.485	1.140	1.074	1.179	1.382	1.722	1.953	1.602	1.078	556	333	245	114	30	4	
2017	16.267	1	1	2.741	205	2.536	1.369	1.080	1.031	1.160	1.381	1.594	1.900	1.649	1.113	577	285	245	104	31	4	
Veränderung 2000 zu 2017 in %																						
Veränderung 2016 zu 2017 in %																						
-4,5	-4,2	-6,4																				
Weiblich																						
2000	3.920	-	5	774	204	570	246	230	305	473	496	396	328	233	200	110	54	43	17	7	3	
2001	3.925	-	2	886	225	661	284	179	269	444	494	414	285	233	167	113	58	47	27	12	-	
2002	3.853	-	2	931	215	716	300	181	260	396	414	373	333	183	189	116	61	46	36	7	3	
2003	4.234	-	2	1.001	261	740	306	192	231	424	483	514	380	222	257	187	60	58	27	9	4	1
2004	4.971	-	2	1.132	280	852	349	254	245	438	582	579	498	256	257	181	83	57	41	14	5	
2005	5.283	-	2	1.495	351	1.104	388	214	259	381	615	594	438	275	228	214	102	74	35	14	5	
2006	5.332	-	1	1.596	392	1.204	465	243	281	372	543	535	403	294	189	196	107	69	36	12	9	
2007	6.206	-	1	2.009	480	1.549	542	317	281	359	567	634	520	326	214	189	125	65	34	10	4	
2008	7.086	2	1	2.328	573	1.755	600	395	321	413	641	661	590	356	201	237	152	68	40	22	7	
2009	7.336	-	1	2.381	589	1.772	746	417	338	464	664	667	434	202	246	166	84	49	19	9		
2010	7.446	-	1	2.386	586	1.820	817	430	358	468	626	709	594	417	236	188	99	56	14	6		
2011	7.553	1	-	2.430	568	1.920	817	430	358	468	626	709	594</									

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 - Seite 22 -

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Nordrhein-Westfalen

Jahr	Insgesamt	je 100.000 Einwohner																					
		u. 1	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90->		
Insgesamt																							
2000	78,6	1,1	1,3	0,2	39,2	160,9	89,5	72,3	84,4	129,6	156,4	132,3	100,7	77,1	64,6	41,7	25,7	21,0	14,6	5,5	4,6		
2001	80,1	1,2	1,2	0,2	116,7	193,4	97,6	74,0	80,4	115,3	150,3	135,3	109,0	82,2	56,5	42,2	28,6	21,4	15,7	9,9	7,0		
2002	78,6	-	1,0	0,5	122,7	46,5	205,2	99,6	71,0	78,2	102,6	130,6	124,4	109,6	77,0	69,5	43,9	28,3	17,9	15,7	5,0	5,1	
2003	85,4	1,2	0,1	0,1	129,7	80,1	212,9	99,9	72,4	82,0	106,0	147,0	151,9	121,2	86,5	71,0	48,7	29,1	23,6	13,5	8,3	4,0	
2004	95,4	-	0,6	0,1	146,0	83,3	239,5	115,7	82,0	94,4	106,7	151,6	167,3	146,3	94,7	79,2	58,3	39,7	28,4	16,2	14,7	7,8	
2005	102,0	-	0,5	0,2	186,1	86,7	299,4	123,7	87,4	94,4	106,7	138,5	172,3	147,2	100,0	79,3	69,8	39,1	20,0	20,8	17,0	5,4	
2006	101,8	-	0,5	0,1	205,9	77,7	324,9	143,8	89,5	98,2	101,6	138,5	157,0	141,1	101,1	73,1	57,9	46,3	27,6	16,9	10,0	8,1	
2007	117,2	0,7	0,2	0,2	258,7	93,4	409,5	166,5	104,7	104,7	113,3	149,4	172,4	163,1	112,3	84,9	64,3	50,2	27,1	16,9	12,5	9,4	
2008	130,0	2,0	0,6	0,2	289,6	109,3	452,9	189,3	116,1	123,6	132,1	154,2	177,5	165,0	130,9	95,3	70,6	56,6	33,3	18,7	14,3	7,3	
2009	141,1	1,4	0,2	0,2	315,0	113,0	497,8	206,5	131,8	136,6	140,5	170,1	193,6	193,4	150,4	89,9	81,7	57,8	35,3	24,7	12,8	9,3	
2010	142,0	1,4	0,3	0,1	307,1	102,1	494,8	206,0	129,5	131,6	140,8	162,8	206,2	201,9	153,8	101,8	84,3	59,9	40,3	24,0	14,7	6,0	
2011	143,0	0,7	-	0,1	332,7	113,4	537,4	231,2	135,8	136,5	145,4	162,4	182,3	186,2	155,0	95,1	78,8	63,0	42,4	23,6	12,3	5,9	
2012	150,9	1,1	2,5	0,5	334,8	105,4	545,2	246,3	136,4	141,9	161,2	181,3	188,1	199,8	172,4	122,3	78,7	58,2	41,6	24,3	17,4	9,3	
2013	141,5	-	0,7	-	290,2	78,1	481,3	210,1	143,8	136,3	153,3	177,3	191,1	199,3	161,8	117,8	71,2	60,6	46,4	27,7	11,1	5,9	
2014	142,8	0,7	0,5	-	285,6	81,0	467,9	224,9	139,9	136,3	164,3	173,1	190,9	187,4	166,9	137,4	83,2	56,2	42,5	31,3	13,9	6,3	
2015	135,5	-	-	-	288,1	71,6	477,3	202,4	140,0	131,3	149,5	156,5	166,3	182,1	163,3	127,6	80,0	56,6	38,7	27,0	15,6	6,0	
2016	135,5	-	-	-	289,9	73,6	476,9	209,2	140,2	137,2	148,5	173,0	163,4	175,5	155,6	124,9	79,2	60,5	42,4	29,9	15,4	3,8	
2017	130,8	0,6	0,2	0,3	279,2	69,0	463,3	200,2	131,0	129,6	147,7	174,6	155,7	164,5	157,2	126,7	81,5	57,6	42,0	29,1	15,1	4,3	
Veränderung 2000 zu 2017 in %					184,4	75,9	188,0																
Veränderung 2016 zu 2017 in %					-3,7	-6,3	-2,8																
Männlich																							
2000	116,8	2,2	1,3	0,4	115,1	37,4	197,7	126,8	102,1	125,4	193,6	237,1	200,0	138,9	112,2	98,4	62,6	44,0	42,3	30,8	10,7	8,7	
2001	120,0	2,3	1,9	0,2	141,3	46,4	243,7	136,3	113,3	121,3	189,7	227,1	203,8	164,8	118,9	87,7	63,8	49,1	40,4	22,9	18,8	33,3	
2002	118,0	2,4	0,6	0,6	149,6	48,7	257,7	138,1	105,1	112,7	151,5	216,7	205,2	161,7	150,0	102,1	67,9	43,6	29,9	21,7	6,2	11,8	
2003	127,3	2,4	0,3	0,2	157,4	48,9	270,8	138,4	105,5	136,6	154,6	223,1	178,7	132,1	112,7	75,2	47,8	39,4	24,2	13,6	3,9	17,9	
2004	139,4	-	0,6	0,2	177,2	50,9	304,8	161,8	113,5	141,7	173,3	223,3	245,4	214,4	138,1	115,0	83,9	64,8	45,8	24,0	25,9	17,9	
2005	149,2	-	0,6	0,4	224,7	65,9	378,2	170,3	132,6	141,9	180,1	228,3	255,2	223,3	147,4	115,7	98,7	58,7	47,4	43,7	36,4	7,0	
2006	148,2	-	0,6	-	249,1	73,7	412,4	195,3	131,9	147,2	149,9	203,6	235,5	218,0	146,9	109,0	85,0	78,5	42,4	29,8	16,4	3,5	
2007	169,8	1,3	0,3	0,4	311,5	89,4	514,5	225,5	159,9	154,8	172,1	222,3	254,0	243,6	167,9	126,0	98,0	79,5	41,7	30,0	21,6	3,8	
2008	185,6	1,3	0,9	0,5	338,6	95,8	586,7	245,0	162,1	184,2	197,9	222,2	282,2	277,6	202,1	150,0	102,0	88,7	54,6	30,0	22,5	3,8	
2009	203,0	2,6	0,5	0,5	381,1	98,0	637,5	267,4	183,5	206,5	210,8	249,8	285,0	284,1	229,1	139,1	121,3	89,4	60,3	41,6	22,4	15,0	
2010	205,5	2,7	0,6	0,2	362,2	86,5	614,6	275,6	176,8	197,9	215,5	241,7	308,9	303,1	239,9	156,9	129,6	90,3	63,9	37,3	29,9	10,2	
2011	206,1	-	0,2	0,2	389,5	98,5	662,0	302,4	187,2	204,3	220,5	243,3	269,6	285,0	243,3	147,6	119,1	97,9	68,9	36,8	27,2	8,5	
2012	217,2	1,2	2,3	0,3	387,9	88,1	663,4	317,0	188,2	213,2	251,5	271,4	274,9	304,9	272,4	190,8	113,1	93,1	61,8	37,8	33,4	19,0	
2013	201,2	-	1,3	-	323,7	59,3	561,8	264,7	195,4	189,3	231,2	276,1	276,4	288,3	263,0	181,3	106,5	85,5	69,9	40,8	23,3	7,0	
2014	204,3	1,3	1,0	-	317,7	61,5	545,5	288,4	195,3	196,3	251,2	265,6	276,1	282,5	261,3	220,6	121,1	79,1	61,4	52,2	20,4	3,3	
2015	193,1	-	-	-	316,3	45,8	509,9	258,5	197,6	194,6	217,6	243,0	247,7	264,5	257,3	204,9	124,7	85,8	57,4	41,1	28,3	12,1	
2016	191,1	-	-	-	308,6	50,0	529,2	265,6	191,6	194,9	224,7	260,6	242,5	255,7	242,1	200,0	124,1	91,2	61,6	49,6	26,4	11,0	
2017	185,2	1,1	0,3	0,2	299,4	48,3	516,6	246,5	181,4	185,3	218,1	267,9	237,4	247,2	243,1	200,9	124,9	81,0	62,4	42,3	26,8	10,1	
Veränderung 2000 zu 2017 in %					160,1	29,1	161,3																
Veränderung 2016 zu 2017 in %					-3,0	-3,4	-2,4																
Weiblich																							
2000	42,4	-	1,4	-	80,4	41,1	122,1	51,6	41,9	41,3	62,5	73,2	65,0	62,5	42,4	32,0	22,8	11,6	10,3	7,9	3,9	3,5	
2001	42,4	-	0,6	0,2	90,8	44,5	140,7	58,4	34,2	37,9	58,0	71,0	67,0	53,3	46,1	26,4	22,6	12,7	11,3	11,2	7,1	-	
2002	41,6	-	0,6	0,4	94,3	42,2	150,1	60,6	35,5	38,4	51,3	58,0	59,2	58,0	39,6	30,3	22,1	15,8	11,2	13,2	4,6	3,2	
2003	45,7	-	0,6	0,4	100,7	51,4	152,1	60,9	38,1	36,4	55,0	66,1	79,8	64,6	45,8	30,8	24,7	13,7	14,2	9,0	6,6	4,1	
2004	53,6	-	0,6	-	113,3	55,9	171,1	68,9	50,3	41,3	57,4	77,9	87,8	83,5	52,1	44,9	31,1	19,0	13,9	12,8	10,9	5,0	
2005	57,1	-	0,6	-	145,6	71,6	216,9	76,4	42,0	46,4	51,5	81,1	87,8	72,6	53,5	43,1	35,8	22,8	18,2	10,7	10,3	5,0	
2006	57,6	-	0,3	0,2	160,4	81,9	233,2	91,5	47,0	49,0	52,3	70,9	77,0	65,8	54,3	38,9	32,4	23,0	17,1	11,0	7,7	9,4	
2007	67,2	-	0,3	-	203,2	97,6	299,4	106,2	60,8	54,5	53,1	73,7	89,2	83,3	58,1	45,7	33,4	25,6	16,4	10,5	5,7	4,5	
2008	77,0	2,7	0,3	-	238,1	123,4	341,9	132,2	69,8	61,1	65,2	83,6	90,9	92,6	61,9	43,1	41,4	29,3					

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 - Seite 23 -

Statistisches Bundesamt
H 1 - Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundentfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Rheinland-Pfalz

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Anzahl																	90=>	Unbekannt			
		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																					
		u. 1	1-5	5-10	Zusammen	10-20	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70			70-75	75-80	80-85
2000	2.678	-	1	-	578	117	461	239	138	223	334	358	258	183	129	119	62	30	16	5	4	1	
2001	3.013	-	4	-	692	154	538	282	190	252	330	327	305	206	120	116	99	51	18	14	1	3	
2002	3.259	-	1	-	802	161	641	273	179	237	331	336	246	109	133	76	46	29	11	5	1	1	
2003	4.472	-	1	-	823	165	658	309	237	269	501	637	606	461	227	205	116	50	33	6	1	-	
2004	5.068	-	-	-	909	152	757	370	334	364	481	631	737	494	258	203	155	58	42	25	4	1	
2005	4.818	-	1	-	1.102	184	918	413	286	299	477	586	561	403	220	170	144	73	53	22	4	4	
2006	5.730	-	2	-	1.198	212	986	506	334	319	517	723	748	534	348	197	158	82	42	13	4	5	
2007	6.234	-	1	-	1.379	191	1.188	553	423	318	515	711	834	613	340	207	173	73	56	28	7	3	
2008	6.616	-	1	-	1.501	235	1.266	645	445	364	481	704	828	675	384	202	174	118	44	38	8	4	
2009	6.959	-	1	-	1.474	198	1.276	701	440	381	503	756	911	692	447	250	187	122	54	31	9	-	
2010	7.016	-	1	-	1.473	196	1.277	689	406	448	465	714	831	792	518	244	186	145	56	31	14	3	
2011	7.247	-	-	-	1.634	216	1.418	732	473	426	487	638	848	768	503	297	150	170	79	29	11	2	
2012	7.374	-	2	-	1.633	230	1.403	724	460	465	454	698	718	802	575	328	162	168	85	32	17	1	
2013	6.867	-	1	-	1.378	185	1.193	665	478	438	467	551	724	797	541	351	188	134	112	28	9	5	
2014	7.127	-	-	-	1.486	146	1.340	670	473	451	473	585	730	788	603	414	186	130	92	27	17	2	
2015	6.589	-	-	-	1.374	141	1.233	616	512	432	467	498	656	693	567	331	180	126	90	33	10	3	
2016	6.867	-	-	-	1.425	147	1.278	683	529	461	425	505	782	674	526	357	221	116	94	39	23	7	
2017	6.672	-	-	-	1.418	175	1.243	642	517	436	468	480	650	669	542	397	200	112	87	40	7	7	
Veränderung 2000 zu 2017 in %					145,3	49,6	169,6																
Veränderung 2016 zu 2017 in %					-0,5	19,0	-2,7																
Männlich																							
2000	1.899	-	2	-	372	66	306	176	100	156	251	264	178	138	84	97	53	22	7	1	-	-	
2001	2.112	-	2	-	405	66	339	211	141	185	242	247	221	150	84	85	32	14	6	1	-	-	
2002	2.283	-	1	-	495	81	414	195	136	164	295	279	242	182	95	60	60	36	19	8	4	1	
2003	3.194	-	1	-	519	86	433	222	180	200	356	482	461	340	151	135	85	40	18	3	1	-	
2004	3.555	-	1	-	572	78	494	240	225	261	341	468	550	368	162	148	123	47	31	14	2	1	
2005	3.397	-	1	-	696	100	596	264	212	206	332	441	442	309	167	108	112	49	41	16	1	1	
2006	4.049	-	1	-	755	101	654	326	247	228	379	533	562	359	255	138	62	32	10	3	4	-	
2007	4.449	-	1	-	899	99	800	389	321	247	366	504	607	486	289	154	129	55	45	19	4	2	
2008	4.686	-	1	-	952	135	817	445	316	273	319	518	591	486	306	177	135	81	37	23	5	1	
2009	4.968	-	1	-	921	103	818	413	276	341	514	598	685	508	306	195	135	81	37	23	5	1	
2010	4.853	-	1	-	1.064	115	949	498	328	306	362	441	565	496	306	195	135	81	37	23	5	1	
2011	5.010	-	2	-	1.070	118	952	494	340	364	316	538	499	601	403	239	115	120	53	22	6	2	
2012	4.180	-	1	-	849	80	769	454	340	364	316	538	499	601	403	239	115	120	53	22	6	2	
2013	5.093	-	1	-	922	80	842	479	385	329	348	449	513	565	472	304	151	100	76	23	5	3	
2014	4.924	-	1	-	802	61	741	433	385	319	338	368	468	487	344	234	133	98	62	21	6	1	
2015	4.575	-	-	-	881	64	797	471	388	358	336	362	508	503	394	234	133	98	62	21	6	1	
2016	4.804	-	-	-	863	73	790	444	386	333	360	345	476	484	400	313	158	78	62	25	3	4	
2017	4.734	-	-	-	863	73	790	444	386	333	360	345	476	484	400	313	158	78	62	25	3	4	
Veränderung 2000 zu 2017 in %					132,0	10,6	158,2																
Veränderung 2016 zu 2017 in %					0,2	14,1	-0,9																
Weiblich																							
2000	779	1	-	-	206	51	155	63	38	67	83	94	80	45	45	22	9	8	4	4	1	-	
2001	901	-	2	-	287	88	199	71	49	67	88	80	84	56	36	33	14	19	4	8	-	2	
2002	966	-	-	-	307	80	227	78	43	73	98	102	94	64	29	16	10	10	3	1	-	-	
2003	1.278	-	-	-	304	79	225	87	57	69	145	155	145	121	76	60	31	10	15	3	-	-	
2004	1.513	-	-	-	337	74	263	130	109	103	140	163	187	126	96	55	32	11	11	2	-	-	
2005	1.421	-	1	-	406	84	322	149	74	93	145	145	119	94	53	62	32	24	12	6	3	3	
2006	1.691	-	-	-	443	111	332	180	87	91	138	190	186	145	93	59	33	20	10	3	1	1	
2007	1.785	-	-	-	480	92	388	164	102	71	149	207	227	157	82	57	47	16	11	9	3	1	
2008	1.950	-	-	-	509	100	409	200	129	91	162	166	237	189	95	48	45	31	11	11	3	3	
2009	1.991	-	-	-	523	95	428	167	128	105	116	202	226	184	141	35	52	41	16	18	6	2	
2010	2.072	-	-	-	562	89	473	145	112	124	134	200	226	184	141	35	52	41	16	18	6	2	
2011	2.297	-	-	-	573	104	469	223	145	112	124	200	226	184	141	35	52	41	16	18	6	2	
2012	2.184	-	-	-	513	112	401	230	120	101	136	160	219	200	172	88	47	48	32	10	5	1	
2013	2.007	-	-	-	529	105	424	206	133	112	117	162	211	193	146	71	47	40	30	3	4	2	
2014	2.084	-	-	-	564	97	467	191	119	122	125	174	220	227	131	107	35	30	22	9	7	1	
2015	2.014	-	1	-	572	80	492	183	127	113	129	130	196	206	127	97	47	40	28	12	4	2	
2016	2.063	-	-	-	564	83	481	212	161	103	89	143	274	171	132	84	45	40	24	12	6	3	
2017	1.938	-	-	-	555	102	453	198	131	1													

Statisches Bundesamt
H 1 - Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 – Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol – Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Rheinland-Pfalz
je 100.000 Einwohner

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																				
		u. 1.	1-5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90+*	
Insgesamt																						
2000	65,4	2,6	-	-	127,4	209,1	112,1	58,1	65,7	95,8	113,4	90,4	79,1	56,0	44,0	30,3	16,0	10,7	7,1	7,3	3,8	
2001	74,6	-	2,5	0,5	150,7	64,9	242,5	126,6	84,3	81,0	94,3	100,6	105,6	82,0	57,4	43,0	27,2	11,9	17,4	1,9	10,8	
2002	80,4	-	0,6	-	173,1	265,1	121,3	81,9	81,3	112,5	114,4	114,1	82,5	54,2	49,3	46,7	27,2	19,1	12,0	10,7	3,4	
2003	110,2	-	0,5	-	176,6	89,7	287,1	135,3	109,5	97,3	144,9	166,8	201,6	166,8	111,8	75,3	49,3	27,6	21,4	5,9	2,4	
2004	124,9	-	0,7	-	194,7	85,2	323,8	161,3	141,6	142,1	161,3	239,7	175,4	122,4	65,1	62,6	32,2	26,8	22,9	10,1	3,2	
2005	116,7	-	0,7	-	236,9	81,0	385,5	178,6	128,4	128,4	146,4	166,8	177,5	142,0	96,6	75,1	36,2	33,4	19,5	9,4	12,0	
2006	141,3	-	0,7	-	301,2	88,0	495,2	235,9	146,5	144,6	173,4	203,1	251,0	141,0	97,3	60,8	42,6	28,5	11,4	8,1	16,0	
2007	153,9	-	0,7	-	332,6	110,2	532,0	273,0	193,1	168,5	173,5	203,8	243,9	141,6	102,9	71,2	54,9	35,7	24,3	12,3	10,0	
2008	163,8	-	0,8	-	333,2	94,6	547,4	294,1	177,7	177,7	196,1	224,4	263,8	141,6	122,9	81,1	53,9	35,0	25,5	13,4	-	
2009	173,1	-	0,6	-	339,9	95,0	562,5	285,3	171,7	207,2	193,9	219,1	238,6	154,1	111,0	88,3	61,8	35,2	25,9	20,1	9,7	
2010	175,1	-	0,6	-	339,9	95,0	562,5	285,3	171,7	207,2	193,9	219,1	238,6	154,1	111,0	88,3	61,8	35,2	25,9	20,1	9,7	
2011	181,5	-	0,6	-	339,9	95,0	562,5	285,3	171,7	207,2	193,9	219,1	238,6	154,1	111,0	88,3	61,8	35,2	25,9	20,1	9,7	
2012	184,8	-	1,5	-	384,5	106,1	640,5	302,7	208,4	195,1	217,6	206,0	239,3	237,6	178,6	124,3	78,6	71,3	47,7	23,9	15,6	7,3
2013	184,8	-	1,5	-	404,8	116,5	665,2	299,2	201,5	208,5	208,9	238,2	203,6	241,3	200,5	128,6	88,2	71,7	48,5	26,6	23,7	3,3
2014	178,0	-	3,2	-	338,3	96,8	521,1	276,2	206,0	193,0	216,1	200,8	208,1	233,7	184,7	133,4	101,3	59,8	60,0	23,7	12,3	15,4
2015	163,4	-	-	-	370,7	78,2	625,9	280,7	198,9	195,6	216,5	227,8	214,7	225,8	200,7	154,3	96,4	61,3	46,6	22,7	22,7	5,9
2016	169,2	-	-	-	344,2	76,7	572,9	259,1	207,9	184,1	208,3	204,5	199,1	195,9	182,9	122,3	86,1	65,0	43,8	26,7	13,1	8,3
2017	163,9	-	-	-	358,9	81,0	593,0	288,8	209,4	193,9	184,0	216,0	247,6	189,7	164,4	130,4	97,2	65,9	45,0	29,9	29,9	17,7
Veränderung 2000 zu 2017 in %					185,1	93,8	182,5															
Veränderung 2016 zu 2017 in %					1,2	20,1	-0,4															
Männlich																						
2000	96,1	-	-	-	159,9	55,3	270,1	162,6	82,4	93,1	139,9	163,0	121,9	116,8	72,8	54,2	26,8	13,7	4,7	-	-	
2001	106,6	-	2,4	-	172,0	64,3	297,4	190,2	123,0	123,0	134,1	148,4	150,0	116,9	80,6	62,8	38,3	26,3	24,4	7,5	15,2	
2002	115,3	-	1,2	-	208,6	66,4	359,0	171,4	122,6	108,6	163,7	163,3	134,2	79,0	71,5	56,1	43,0	34,3	28,4	33,1	14,2	
2003	160,4	-	0,9	-	217,4	70,9	388,9	192,2	164,4	142,2	198,9	276,8	300,8	241,7	147,5	105,9	74,9	48,6	30,7	9,5	9,2	
2004	178,6	-	0,9	-	239,3	65,3	412,9	206,3	205,4	200,0	196,1	263,2	350,9	257,4	152,3	122,9	103,0	57,0	49,7	41,7	19,1	
2005	170,6	-	-	-	292,2	86,0	488,6	225,9	191,1	168,8	197,6	245,2	274,7	214,8	145,0	98,1	90,7	57,6	62,9	45,5	8,7	
2006	203,6	-	1,0	-	319,2	89,3	530,0	278,0	216,6	199,1	236,9	268,2	340,6	204,2	137,7	98,8	69,7	47,9	27,2	22,1	48,8	
2007	224,0	-	1,4	-	383,4	89,0	649,2	328,3	224,3	243,1	280,8	359,9	308,9	195,6	155,0	102,4	58,5	67,1	49,1	25,4	24,9	
2008	235,4	-	1,0	-	428,9	123,3	703,5	373,0	279,2	252,8	228,1	292,9	343,0	322,7	211,4	157,7	106,4	86,9	49,8	65,3	28,5	
2009	251,7	-	1,5	-	419,4	96,0	698,7	425,2	270,0	257,7	300,6	327,0	390,6	320,6	220,6	192,4	121,2	76,6	55,3	52,2	16,0	
2010	246,5	-	1,1	-	414,5	102,0	688,9	374,3	246,1	311,6	284,6	309,7	337,7	351,8	264,6	161,3	127,5	90,2	57,5	43,2	40,7	
2011	256,7	-	3,0	-	488,8	110,3	836,3	403,9	284,5	285,1	327,8	384,5	315,7	337,9	249,4	195,5	114,7	115,0	65,9	44,8	40,0	
2012	265,8	-	3,0	-	501,9	116,8	849,0	399,5	292,3	327,1	296,2	368,0	280,2	360,5	282,0	190,3	128,1	109,5	68,4	46,5	56,1	
2013	248,4	-	6,2	-	406,5	81,7	693,4	372,2	290,5	286,2	320,3	324,8	292,4	352,8	274,5	214,8	159,7	89,6	86,8	53,1	21,7	
2014	230,5	-	-	-	448,1	51,1	795,1	390,8	289,0	282,2	304,6	277,9	273,8	284,2	175,3	130,2	94,5	67,4	41,5	22,9	12,2	
2015	239,9	-	-	-	389,7	64,4	667,1	351,7	301,0	267,2	301,7	304,6	312,1	320,9	281,1	246,7	202,4	158,5	91,6	74,7	50,0	
2016	235,7	-	-	-	426,3	78,5	721,8	363,3	291,5	270,5	303,7	305,5	318,4	271,6	243,7	227,7	134,5	97,5	67,2	43,2	11,0	
Veränderung 2000 zu 2017 in %					166,7	42,0	167,2															
Veränderung 2016 zu 2017 in %					1,9	14,9	1,5															
Weiblich																						
2000	37,9	5,4	-	-	83,2	44,9	144,6	60,0	32,6	42,6	49,1	61,2	57,3	39,8	39,1	16,1	8,4	7,6	9,1	8,2	9,8	
2001	43,7	-	2,5	-	128,3	76,0	184,5	65,5	44,2	44,3	51,9	50,5	59,3	45,6	34,6	23,7	12,7	18,3	4,1	14,3	5,0	
2002	46,8	-	-	-	135,9	68,7	207,3	70,1	39,9	50,6	57,9	62,7	65,1	29,0	27,8	13,9	9,8	10,3	4,7	2,9	-	
2003	61,9	-	-	-	133,7	68,4	201,2	117,0	53,3	50,8	86,5	92,9	98,5	89,2	75,4	45,8	25,4	10,1	15,7	4,2	-	
2004	73,1	-	-	-	147,9	65,1	230,4	114,1	101,0	81,2	85,0	95,8	124,1	90,8	91,9	44,4	25,0	11,2	11,6	14,5	6,9	
2005	68,7	-	1,4	-	178,8	75,8	272,2	130,2	67,3	77,9	90,6	84,6	76,7	67,1	47,0	54,8	24,1	24,1	12,8	7,7	9,8	
2006	81,4	-	1,0	-	196,5	102,9	282,3	156,2	77,3	80,1	89,7	110,9	116,5	102,3	76,2	57,7	24,5	19,4	10,9	3,9	2,8	
2007	86,5	-	-	-	214,9	87,1	329,8	141,0	89,3	64,7	101,8	121,4	138,8	108,9	63,5	56,2	35,6	16,6	12,2	11,7	7,3	
2008	94,8	-	-	-	231,4	96,3	352,0	171,0	112,5	84,2	118,0	120,3	141,8	128,7	70,6	48,7	35,6	27,0	12,5	14,5	14,5	
2009	106,1	-	-	-	261,3	87,5	419,2	193,0	107,9	103,3	103,4	125,0	136,2	122,7	102,9	53,9	43,6	34,0	19,5	10,6	12,3	
2010	109,6	-	-	-	274,9	101,6	434,6	197,4	129,8	106,4	110,3	127,4	161,3	136,6	108,3	54,0	44,7	33,0	33,4	10,8	9,9	
2011	107,2	-	-	-	302,5	116,2	471,4	194,4	107,2	90,4	123,7	109,0	125,4	121,4	119,5	69,8	49,7	38,5	32,8	13,7	9,9	
2012	98,6	-	-	-	286,6	112,6	403,1	1														

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 - Seite 25 -

Statistisches Bundesamt
H 1 - Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Saarland

Jahr	Insgesamt	Anzahl										90=>										
		u. 1	1-5	5-10	10-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50		50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90		
Insgesamt¹⁾					Zusammen	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	
2000	1.028	1	1	1	208	41	167	77	59	99	141	121	111	71	51	46	20	13	3	3	3	-
2001	1.165	1	-	1	230	51	179	80	81	105	132	159	115	82	71	48	39	16	3	1	1	-
2002	1.267	1	-	3	267	56	211	98	82	93	164	144	143	109	57	47	32	17	8	2	1	-
2003	1.543	-	-	-	257	39	218	121	81	109	192	210	194	144	78	68	51	23	11	2	2	-
2004	1.699	-	-	-	280	32	248	128	112	111	197	235	208	156	90	65	64	31	11	10	1	-
2005	1.830	-	-	-	341	61	280	142	102	117	173	230	218	181	113	72	88	28	15	5	2	1
2006	1.789	-	-	-	321	49	272	159	84	110	158	216	223	187	143	50	84	40	13	5	5	1
2007	1.926	-	-	-	383	52	331	188	109	118	153	194	229	192	148	68	78	42	18	5	1	-
2008	2.034	-	-	-	452	77	375	189	119	134	123	216	240	217	128	76	60	49	14	8	9	-
2009	2.004	-	-	-	427	55	372	211	114	91	116	204	223	246	121	75	66	47	17	13	4	-
2010	1.895	-	-	-	444	54	390	198	123	98	123	161	231	193	115	76	55	48	17	12	1	-
2011	1.786	-	-	-	457	63	394	167	102	73	99	137	183	217	131	72	71	45	27	7	6	2
2012	1.925	-	-	-	488	59	429	217	130	108	117	189	189	190	146	101	58	39	20	9	4	1
2013	1.948	-	-	-	389	45	344	217	109	126	112	135	208	220	197	95	47	43	34	13	2	1
2014	2.047	-	-	-	431	43	388	201	126	132	120	148	206	232	185	99	54	66	29	14	2	2
2015	1.921	-	-	-	367	37	330	193	133	136	102	141	173	183	188	112	78	71	31	8	5	-
2016	2.130	-	-	-	389	32	357	217	128	127	148	140	186	231	230	144	80	51	30	21	7	1
2017	2.061	-	-	-	357	50	307	196	112	120	118	177	190	264	224	124	73	43	37	20	3	3
Veränderung 2000 zu 2017 in %					71,6	22,0	83,8															
Veränderung 2016 zu 2017 in %					-8,2	56,3	-14,0															
Männlich																						
2000	700	-	-	-	131	25	106	57	47	66	101	84	73	49	30	36	15	9	2	1	1	-
2001	824	-	-	1	141	31	110	58	66	86	78	126	84	55	48	41	27	10	2	1	1	-
2002	911	-	2	-	174	27	147	62	67	74	119	103	105	84	34	25	14	3	1	1	1	-
2003	1.120	-	-	-	178	23	155	83	57	88	135	155	143	113	58	50	35	16	6	1	2	-
2004	1.213	-	-	-	177	26	151	89	92	86	135	159	148	121	70	47	50	24	9	5	1	-
2005	1.267	-	-	-	215	33	182	99	76	89	126	166	141	130	81	44	61	22	11	4	1	-
2006	1.273	-	-	-	193	25	168	117	63	81	119	157	156	139	115	31	61	27	8	2	3	1
2007	1.362	-	-	-	247	22	225	123	88	88	117	144	158	142	107	46	63	28	8	3	1	-
2008	1.398	-	-	-	280	39	241	115	88	108	89	156	163	162	90	50	43	35	11	5	3	-
2009	1.380	-	-	-	257	29	228	144	76	66	93	148	159	181	90	47	40	54	14	9	3	-
2010	1.293	-	-	-	285	28	237	133	99	65	97	115	176	124	90	54	36	38	11	7	1	-
2011	1.294	-	-	-	309	35	274	121	77	77	86	133	132	103	71	94	28	20	5	4	1	-
2012	1.361	-	-	-	329	38	291	142	92	95	76	88	111	132	105	71	34	28	10	5	3	-
2013	1.391	-	-	-	217	18	199	152	95	76	86	81	144	155	138	73	27	27	22	10	1	-
2014	1.427	-	-	-	278	19	259	141	84	97	82	90	152	174	127	72	36	54	20	9	1	-
2015	1.337	-	-	-	222	14	208	138	90	74	103	141	147	127	132	82	60	53	22	5	3	-
2016	1.448	-	-	-	214	9	205	130	85	86	107	114	119	166	171	118	55	36	21	16	2	-
2017	1.418	-	-	-	196	15	181	123	79	83	88	137	131	196	165	95	52	29	26	13	2	3
Veränderung 2000 zu 2017 in %					49,6	-40,0	70,8															
Veränderung 2016 zu 2017 in %					-8,4	66,7	-11,7															
Weiblich																						
2000	328	1	1	-	77	16	61	20	12	33	40	37	38	22	21	10	5	4	2	3	2	-
2001	341	1	-	-	89	20	69	22	15	19	54	33	31	27	23	7	12	6	1	1	1	-
2002	356	-	1	-	93	29	64	36	15	19	45	41	38	25	14	13	7	3	5	1	1	-
2003	423	-	-	-	79	16	63	38	24	21	57	55	51	31	20	18	16	7	5	1	1	-
2004	486	-	-	-	103	6	97	39	20	25	62	76	60	35	20	18	14	7	2	5	1	-
2005	563	-	-	-	126	28	98	43	26	28	47	64	77	51	32	28	28	7	4	1	1	-
2006	526	-	-	-	128	24	104	42	21	29	39	59	67	48	28	19	23	13	5	3	2	-
2007	564	-	-	-	136	30	106	65	21	30	36	50	71	50	41	22	15	14	10	2	1	-
2008	636	-	-	-	172	38	134	74	31	26	34	60	77	55	38	26	17	14	3	3	6	-
2009	624	-	-	-	170	26	144	67	38	25	23	56	64	65	31	28	26	22	3	5	1	-
2010	602	-	-	-	149	18	153	65	34	33	46	55	69	25	22	17	10	9	7	5	2	-
2011	582	-	-	-	146	16	150	76	30	36	49	50	58	33	28	18	16	8	2	4	2	-
2012	524	-	-	-	187	33	150	70	27	31	28	54	64	58	59	22	20	16	13	3	2	-
2013	657	-	-	-	172	27	145	63	37	52	26	54	66	59	27	18	12	9	3	2	1	-
2014	620	-	-	-	153	24	129	60	32	35	38	58	54	58	27	18	12	9	3	2	1	-
2015	584	-	-	-	145	23	122	63	40	46	28	38	32	56	56	20	18	9	3	2	1	-
2016	682	-	-	-	175	23	152	79	43	41	41	26	67	65	59	26	25	15	9	5	5	1
2017	643	-	-	-	161	35	126	73	33	37	30	40	59	68	59	29	21	14	11	7	1	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %					109,1	118,8	106,6															
Veränderung 2016 zu 2017 in %																						

**Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 – Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol – Akute Intoxikation (akuter Rausch)**

Wohnort der Patienten: Sachsen

je 100.000 Einwohner

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																				
		u. 1	1,5	5-10	10-15	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90->	
Insgesamt																						
2000	466	-	-	-	69,1	32,1	103,5	46,0	38,7	60,5	85,2	95,7	75,7	51,2	32,3	22,2	13,3	7,8	8,8	2,5	4,5	3,3
2001	495	-	-	-	82,5	61,9	128,2	61,4	48,9	58,3	73,6	87,3	73,3	47,3	31,2	22,0	15,5	9,5	4,8	4,2	4,9	3,2
2002	512	-	-	-	120,2	62,3	165,9	70,9	40,2	53,0	71,5	88,8	71,0	45,1	34,1	21,9	16,6	11,3	8,8	3,6	5,6	-
2003	633	-	-	-	140,2	82,3	179,9	85,0	67,0	84,5	102,4	94,5	66,4	46,6	26,0	20,6	11,5	4,8	3,0	2,2	2,9	-
2004	823	-	-	-	186,2	89,4	243,7	105,4	74,7	88,2	114,1	136,0	124,4	100,1	67,6	39,8	23,4	18,4	14,1	7,8	11,4	2,8
2005	973	-	-	0,7	241,7	109,8	309,6	119,5	89,9	88,2	132,9	161,2	157,1	106,2	66,0	51,1	29,0	25,4	9,8	9,3	4,0	-
2006	899	-	-	-	236,2	71,2	317,9	130,1	94,2	76,7	110,4	134,4	145,0	103,0	69,6	54,7	33,4	26,9	13,3	8,6	9,9	5,9
2007	1024	-	-	-	278,6	94,3	380,5	162,5	106,1	100,3	128,1	143,9	160,1	120,1	85,0	63,3	38,6	21,9	14,3	14,8	11,4	3,3
2008	1147	-	-	-	314,0	120,5	442,1	194,1	125,6	103,2	136,8	161,4	175,1	154,6	98,2	67,2	40,3	29,7	25,8	12,2	7,7	7,1
2009	1254	-	-	-	378,1	140,5	514,5	228,1	141,1	125,6	151,1	165,7	179,2	171,1	103,5	72,3	44,0	32,1	28,2	14,2	8,7	7,4
2010	1264	-	-	0,6	371,5	146,5	533,9	223,1	151,5	141,9	160,9	186,9	192,6	186,6	133,4	90,4	67,0	44,2	42,1	25,3	14,6	2,5
2011	1254	-	-	-	383,4	158,8	513,6	232,2	169,8	124,6	138,1	175,4	175,5	202,1	132,5	96,2	63,8	43,6	29,3	17,3	6,2	8,6
2012	1377	-	-	-	303,4	130,8	571,4	233,4	185,0	153,2	159,3	195,2	199,9	201,7	163,0	106,8	78,8	47,2	36,0	11,7	4,9	10,5
2013	1356	-	-	-	280,5	76,3	524,5	241,3	207,5	166,5	137,6	172,1	196,3	209,9	170,1	104,8	68,3	48,2	28,6	19,6	9,5	5,0
2014	1441	-	-	-	288,3	64,1	483,1	244,4	219,6	211,3	177,4	167,4	221,6	232,2	156,7	125,4	80,3	45,7	38,5	32,5	10,2	4,8
2015	1334	-	-	-	288,3	74,8	520,0	233,5	173,8	155,2	171,2	187,9	184,8	155,1	111,3	79,9	51,0	36,4	30,4	7,6	7,0	4,4
2016	1317	-	-	-	310,7	89,1	540,0	250,0	160,6	196,7	148,4	151,4	168,2	175,3	156,6	122,7	74,7	43,4	39,0	25,6	17,1	4,4
2017	1435	-	-	-	359,1	123,1	600,3	271,6	181,7	196,7	171,6	185,4	172,5	180,0	172,8	128,2	86,9	45,8	39,6	22,9	13,9	4,3
Veränderung 2000 zu 2017 in %																						
					419,4	283,2	480,2															
Veränderung 2016 zu 2017 in %																						
					15,6	38,2	11,2															
Männlich																						
2000	71,5	-	-	-	86,3	35,8	133,1	67,0	59,7	92,5	128,9	143,1	114,7	76,3	46,0	34,6	20,2	14,0	17,4	4,6	6,7	-
2001	74,7	-	-	-	113,3	51,2	167,8	87,2	72,1	88,2	109,3	124,6	110,5	82,3	50,3	30,7	22,8	18,8	11,6	7,7	14,7	-
2002	76,8	-	-	-	149,5	70,8	211,4	102,8	65,8	84,6	105,8	124,2	101,0	68,5	50,3	33,7	27,9	23,7	11,2	6,6	-	-
2003	94,5	-	-	-	179,3	88,4	241,9	118,0	95,5	100,2	121,9	150,4	141,0	95,1	82,8	39,4	33,0	18,2	13,9	14,2	9,9	-
2004	122,4	-	-	1,5	224,9	82,1	309,3	143,5	107,0	127,7	172,7	198,9	185,4	145,5	107,3	62,6	34,0	34,9	26,9	14,2	9,9	-
2005	145,9	-	-	-	303,5	115,8	399,7	185,0	122,3	129,7	189,2	243,3	234,1	158,6	160,4	80,5	40,9	41,5	18,9	19,6	-	-
2006	133,1	-	-	-	285,1	79,4	401,1	177,3	139,0	111,1	149,8	201,4	213,2	159,2	105,0	84,4	49,6	38,4	19,3	19,9	6,9	-
2007	148,2	-	-	-	337,8	85,0	476,5	222,0	158,5	146,2	190,1	188,4	231,9	180,9	115,9	99,3	55,4	31,7	16,1	26,4	5,8	-
2008	168,4	-	-	-	404,8	136,1	581,2	280,6	184,5	140,2	193,1	224,8	257,3	223,8	148,8	97,3	55,2	48,3	29,2	5,3	20,7	-
2009	188,3	-	-	1,2	350,3	86,1	564,8	291,9	183,1	181,7	227,5	257,6	317,0	270,5	182,2	127,3	97,1	62,2	36,4	13,2	25,3	-
2010	190,1	-	-	-	345,5	93,6	602,0	314,7	216,4	191,5	193,9	268,3	294,2	278,4	201,3	148,7	96,9	62,7	44,4	22,2	4,9	35,2
2011	184,0	-	-	-	347,9	91,5	653,8	300,9	226,7	183,5	192,2	257,7	251,6	305,2	204,7	154,7	79,4	59,9	41,1	27,1	19,4	44,4
2012	204,1	-	-	-	373,8	85,1	726,7	311,5	252,3	216,6	224,4	285,3	289,4	303,8	253,1	168,8	105,6	74,5	61,7	20,7	9,2	-
2013	200,4	-	-	-	343,7	73,4	667,1	317,5	296,4	236,1	199,4	253,6	276,3	310,1	266,7	159,6	94,5	66,9	49,3	35,4	21,2	12,2
2014	215,4	-	-	-	306,6	50,9	600,6	306,7	317,3	306,0	249,1	247,4	321,4	259,6	215,3	117,7	63,3	61,5	61,6	19,1	11,8	-
2015	195,4	-	-	-	334,4	68,2	620,5	314,9	240,6	273,4	224,2	248,4	274,4	255,2	233,7	160,4	120,4	89,0	85,9	49,1	17,5	11,1
2016	193,0	-	-	-	367,6	72,0	667,2	348,0	226,8	288,9	204,6	218,1	237,9	254,0	250,6	163,9	120,3	61,7	62,7	47,2	33,1	10,4
2017	207,2	-	-	-	406,9	92,1	722,0	386,0	261,8	286,1	228,4	237,0	258,6	256,9	285,7	210,3	124,3	68,7	57,9	38,1	19,3	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %																						
					371,2	157,2	442,5															
Veränderung 2016 zu 2017 in %																						
					10,7	27,8	8,2															
Weiblich																						
2000	23,2	-	-	1,8	50,9	28,2	71,9	22,0	13,9	24,9	37,9	45,7	35,6	26,0	18,3	10,9	7,4	3,8	5,1	1,7	3,8	4,1
2001	25,6	-	-	-	54,1	32,7	89,0	31,8	19,6	24,9	35,1	47,9	40,9	31,6	21,0	14,0	10,5	2,1	1,7	2,8	7,1	3,9
2002	31,7	-	-	1,7	84,1	52,7	141,4	47,5	10,7	17,1	34,1	51,4	45,7	37,3	27,1	18,0	11,2	8,9	2,3	1,8	2,8	-
2003	33,7	-	-	-	88,5	75,6	144,4	67,4	34,8	29,1	43,0	51,2	46,5	31,3	21,1	13,9	9,9	6,1	6,2	6,7	2,8	-
2004	44,3	-	-	1,6	145,0	97,6	173,6	62,4	38,9	41,0	50,0	68,8	61,4	54,3	29,2	18,9	14,5	5,7	7,0	5,3	11,9	3,4
2005	51,1	-	-	-	175,8	103,5	213,2	88,5	52,2	40,1	70,9	73,6	77,2	53,3	33,1	24,2	18,5	12,7	9,3	5,4	5,3	4,4
2006	48,8	-	-	-	173,6	62,5	229,0	77,6	42,2	36,7	66,6	62,6	74,0	48,1	35,0	27,3	19,2	17,7	9,5	4,4	10,9	7,2
2007	58,7	-	-	-	215,7	104,2	277,9	96,9	56,9	45,5	47,2	58,4	65,0	58,1	48,4	30,0	23,2	13,9	13,2	10,0	13,1	9,9
2008	63,4	-	-	-	217,7	104,1	293,7	120,8	58,1	60,3	73,2	93,1	88,5	84,4	48,3	39,3	27,2	14,5	13,5			

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 - Seite 29 -

Statistisches Bundesamt
H 1 - Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Sachsen-Anhalt

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren										Anzahl									
		u.1	1-5	5-10	10-20	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45		45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90
Insgesamt¹⁾	zusammen	10-20	15-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90>			
2000	1.261	2	300	98	202	80	68	127	195	163	121	70	50	14	12	7	-	-	-	-	-
2001	1.625	-	356	97	259	84	138	224	253	174	84	61	54	31	17	7	-	-	-	-	-
2002	1.519	-	318	80	238	101	67	133	237	170	106	62	49	29	21	8	4	1	-	-	-
2003	1.865	-	366	87	279	148	99	144	225	309	139	72	59	39	24	10	8	2	3	-	-
2004	2.396	1	482	107	375	176	121	148	321	366	205	101	73	67	26	14	5	2	1	-	-
2005	3.297	1	578	88	490	237	145	197	432	435	314	158	138	92	48	21	7	2	-	-	-
2006	3.435	1	593	79	514	270	164	199	375	514	453	338	198	104	46	36	17	1	-	-	-
2007	3.819	-	630	85	545	318	212	201	335	556	557	385	124	122	69	40	8	5	1	-	-
2008	4.136	1	728	122	604	375	264	214	352	581	592	555	304	126	150	58	17	9	11	-	-
2009	4.133	-	633	129	504	382	266	212	314	530	620	481	337	111	130	68	23	14	2	-	-
2010	4.037	-	580	131	449	361	272	212	291	448	628	522	335	146	91	96	33	17	3	1	-
2011	4.236	-	522	134	388	309	263	214	253	494	738	533	383	199	146	91	48	15	8	1	-
2012	4.125	-	597	122	475	290	341	271	212	463	618	550	342	209	89	74	58	5	5	1	-
2013	3.949	-	467	74	393	279	268	296	231	426	639	542	381	202	87	88	54	15	2	2	-
2014	4.080	-	469	83	376	279	263	293	284	402	557	508	382	256	110	78	54	12	2	-	-
2015	3.949	-	498	83	413	266	313	284	278	386	560	583	431	233	108	74	57	16	6	-	-
2016	4.082	-	628	109	517	241	293	344	310	238	571	538	390	263	127	63	61	12	4	1	-
2017	3.785	-	576	103	473	240	244	305	238	449	484	418	265	128	71	65	27	1	-	-	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %			92,0	5,1	134,2				23,8	44,9	48,4	41,8	26,5	12,8	7,1	6,5	2,7	1	-	-	-
Veränderung 2016 zu 2017 in %			-8,0	-5,5	-8,5																
Männlich																					
2000	937	-	181	59	122	63	56	107	161	121	96	56	38	31	9	5	-	-	-	-	-
2001	1.201	-	224	57	167	89	64	107	171	203	142	76	42	46	20	11	4	-	-	-	-
2002	1.143	-	198	44	154	78	56	105	168	186	135	84	53	32	24	16	6	1	-	-	-
2003	1.424	-	236	52	184	105	62	112	172	216	165	110	58	43	33	14	7	6	2	3	-
2004	1.828	1	308	58	250	128	84	124	253	293	228	163	84	59	33	21	8	1	-	-	-
2005	2.715	1	412	42	370	190	142	176	308	419	388	268	170	95	53	29	15	6	1	-	-
2006	2.959	1	412	40	378	240	173	163	272	463	438	311	210	96	89	45	34	4	1	-	-
2007	3.384	1	458	62	386	295	211	170	293	485	471	455	256	104	111	12	4	2	-	-	-
2008	3.191	-	404	72	332	285	242	159	266	416	519	374	276	84	93	48	15	10	-	-	-
2009	3.129	-	377	63	314	279	213	160	245	350	520	420	266	115	59	78	28	16	2	-	-
2010	3.306	-	342	72	270	223	214	176	217	380	621	445	317	163	92	69	35	7	4	1	-
2011	3.145	-	388	66	322	214	268	221	172	352	490	415	275	166	73	58	48	3	2	-	-
2012	3.034	-	274	33	241	199	212	242	192	330	506	448	300	156	65	58	38	11	1	2	-
2013	3.202	-	302	42	260	218	235	239	237	308	445	484	314	209	85	65	41	9	1	-	-
2014	3.092	-	326	39	287	215	252	237	233	219	451	459	331	189	77	52	38	11	2	-	-
2015	3.177	-	375	53	322	182	182	252	275	256	181	455	439	322	231	103	48	46	10	2	-
2016	2.885	-	336	45	291	183	195	247	225	194	359	356	219	102	51	44	21	0	-	-	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %			85,6	-23,7	138,5				23,8	44,9	48,4	41,8	26,5	12,8	7,1	6,5	2,7	1	-	-	-
Veränderung 2016 zu 2017 in %			-10,4	-15,1	-9,6																
Weiblich																					
2000	324	-	119	39	80	17	12	20	34	42	25	14	12	5	3	2	-	-	-	-	-
2001	424	-	132	40	92	18	10	31	53	50	32	18	19	8	11	6	3	1	-	-	-
2002	376	-	120	36	84	23	11	28	45	51	35	22	9	17	5	5	2	3	-	-	-
2003	481	-	130	35	95	43	17	32	53	62	44	29	14	16	6	10	3	2	-	-	-
2004	570	-	174	49	125	48	23	24	68	73	56	43	17	14	14	5	6	4	1	-	-
2005	687	-	188	39	149	62	23	23	68	90	99	38	22	24	23	19	6	1	-	-	-
2006	700	-	181	37	144	80	23	23	69	95	73	50	28	32	19	13	9	5	-	-	-
2007	860	-	212	45	167	78	39	38	63	93	119	74	46	28	33	24	6	4	3	-	-
2008	952	-	268	60	208	80	53	44	59	96	121	100	48	22	39	7	5	5	4	-	-
2009	942	-	229	57	172	97	54	52	46	114	101	87	61	27	37	20	8	4	2	-	-
2010	908	-	203	68	135	82	59	52	46	96	108	102	69	31	32	18	5	1	1	-	-
2011	930	-	180	62	118	98	59	38	58	114	115	88	66	36	54	22	14	8	4	-	-
2012	960	-	209	56	153	76	33	40	111	128	135	87	43	16	10	10	2	3	1	-	-
2013	865	-	141	32	80	54	24	35	49	54	49	34	22	10	10	6	4	1	-	-	-
2014	857	-	170	44	126	51	46	45	66	108	104	68	47	21	13	3	1	-	-	-	-
2015	905	-	251	56	185	59	41	46	45	66	108	90	44	31	22	15	5	4	-	-	-
2016	900	-	240	58	182	57	49	58	68	54	116	99	68	32	24	15	2	2	1	-	-
2017	900	-	240	58	182	57	49	58	68	54	116	99	68	32	24	15	2	2	1	-	-
Veränderung 2000 zu 2017 in %			101,7	48,7	127,5				23,8	44,9	48,4	41,8	26,5	12,8	7,1	6,5	2,7	1	-	-	-
Veränderung 2016 zu 2017 in %			-4,4	-3,6	-4,7																

¹⁾ Ohne Patienten mit Wohnort im Ausland, unbekanntem Wohnort, unbekanntem Alter, Einschl. der Fälle mit unbekanntem Geschlecht.

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Krankenhausdiagnostik.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2019.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Anlage 1 zu Frage Nr. 9 - Seite 32 -

Statistisches Bundesamt
H 1 - Gesundheit

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten: Schleswig-Holstein
je 100.000 Einwohner

Table with columns: Jahr, Insgesamt, u.1., 1-5, 5-10, 10-20, 15-20, 20-25, 25-30, 30-35, 35-40, 40-45, 45-50, 50-55, 55-60, 60-65, 65-70, 70-75, 75-80, 80-85, 85-90, 90+.

Veränderung 2000 zu 2017 in %
Veränderung 2016 zu 2017 in %

Veränderung 2000 zu 2017 in %
Veränderung 2016 zu 2017 in %

Veränderung 2000 zu 2017 in %
Veränderung 2016 zu 2017 in %

Veränderung 2000 zu 2017 in %
Veränderung 2016 zu 2017 in %

1 Ohne Patienten mit Wohnort im Ausland und unbekanntem Wohnort. Ab 2011 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 berechnet; bis 2010 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen.
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), Krankenhausdiagnosestatistik.
© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2018
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten (einschl. Sterbe- und Stundenfälle) 2000-2017
F10.0 - Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol - Akute Intoxikation (akuter Rausch)
Wohnort der Patienten; Thüringen
je 100.000 Einwohner

Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																			
		u.1	1-5	5-10	10-20	20-25	25-30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65-70	70-75	75-80	80-85	85-90	90->	
Insgesamt																					
2000	53,6				91,0	72,6	108,0	54,1	42,9	67,6	104,5	101,2	71,5	44,1	37,4	22,4	15,5	2,7	7,0		3,4
2001	59,6		1,5	1,4	115,8	66,7	158,0	54,1	66,2	119,8	109,4	66,6	48,4	33,2	23,4	10,4	6,2	4,7	4,5		
2002	55,3				121,4	91,7	144,6	63,3	59,8	64,4	95,0	114,0	60,0	42,9	35,7	20,7	14,9	3,6	4,7	1,9	4,1
2003	59,9			4,1	145,5	77,7	191,5	79,9	56,2	63,4	85,0	68,3	46,2	43,7	24,7	13,2	10,3	5,2			
2004	77,3				171,4	101,7	212,3	114,7	84,9	72,7	115,8	125,6	98,3	65,6	46,5	44,2	32,7	15,2	11,1	4,9	5,1
2005	86,0			1,3	222,8	131,4	269,3	106,0	84,7	62,4	115,0	130,3	117,1	100,9	62,4	39,5	29,9	31,2	14,0	6,4	6,8
2006	77,3				202,0	91,8	256,0	125,8	97,7	73,4	85,7	127,2	95,3	81,2	48,4	39,6	28,3	12,4	14,9	3,2	3,7
2007	92,9				240,1	97,0	318,9	159,4	107,6	84,8	104,4	134,8	118,0	94,3	80,8	59,1	40,5	32,2	14,8	7,8	3,2
2008	110,2			1,5	278,5	118,1	402,8	182,8	125,8	106,9	120,2	163,4	158,8	127,9	84,6	80,2	41,1	24,3	22,5	9,1	5,8
2009	122,3				289,4	117,3	409,9	230,0	145,0	137,0	130,2	208,7	195,2	132,3	84,7	70,4	59,9	37,4	11,7	16,2	0,0
2010	134,6				293,0	109,7	478,5	236,5	166,3	164,6	154,8	204,0	211,5	185,9	104,8	84,2	59,6	37,4	22,5	8,6	8,0
2011	146,5				290,9	118,8	491,0	262,9	188,8	203,6	204,7	207,6	248,8	186,3	124,5	97,8	59,6	42,7	16,6	12,7	5,2
2012	157,4			1,2	309,8	124,2	529,6	261,9	203,5	226,4	150,0	218,2	262,0	239,5	163,2	108,1	79,3	39,5	23,1	22,6	2,6
2013	151,5				297,8	117,3	506,1	267,0	175,7	173,4	194,9	186,8	281,5	224,1	160,3	120,7	88,4	43,3	30,3	14,2	7,5
2014	151,3				284,3	90,9	499,2	247,9	209,4	177,1	193,7	191,1	251,9	241,9	171,0	114,1	88,3	48,8	34,7	18,3	12,0
2015	155,8				310,9	97,6	534,6	269,4	199,4	195,8	213,7	180,3	250,6	253,8	173,9	115,0	81,0	48,3	28,1	20,1	11,6
2016	159,3				304,8	101,8	507,6	299,4	208,9	209,3	209,7	242,0	231,3	239,8	170,4	119,2	80,0	63,3	29,9	17,7	18,3
2017	159,4				342,5	116,7	566,2	299,6	229,3	224,8	210,4	209,1	203,6	223,3	170,1	140,2	89,2	64,3	27,7	20,2	15,9
Veränderung 2000 zu 2017 in %					276,2	60,7	424,4														
Veränderung 2016 zu 2017 in %					12,4	14,6	11,5														
Männlich																					
2000	81,1				109,8	84,2	133,1	72,3	62,8	94,0	158,0	162,0	110,7	70,2	57,0	38,6	28,9		3,8		
2001	88,7		3,0	2,7	138,4	71,1	196,0	102,6	77,7	102,8	175,8	152,5	102,1	80,1	47,3	31,7	16,2	8,7	3,7	16,2	
2002	82,4				145,9	89,8	188,8	91,2	83,1	85,7	137,2	167,0	82,0	70,3	47,6	31,7	26,1	8,5	10,8		
2003	86,9			8,0	162,8	84,0	248,7	119,1	78,4	97,3	122,3	120,7	92,8	70,8	67,8	41,9	31,7	17,0	16,9	12,5	
2004	115,1				193,8	85,2	265,9	162,1	140,0	104,4	162,1	180,0	151,5	103,6	66,2	66,3	55,3	24,9	24,9		
2005	128,9				280,6	128,1	353,1	153,4	120,4	91,2	175,2	191,0	169,0	98,4	60,2	54,9	37,6	23,3	5,7	37,8	35,1
2006	139,9				302,6	97,9	382,6	195,2	142,2	142,2	142,2	152,4	162,4	116,7	69,6	61,3	54,8	39,8	15,8		
2007	139,9				302,6	97,9	382,6	195,2	142,2	142,2	142,2	152,4	162,4	116,7	69,6	61,3	54,8	39,8	15,8		
2008	165,7			2,9	364,6	127,4	507,6	243,5	192,7	162,9	162,9	203,7	209,9	130,5	111,3	64,6	46,2	42,9	4,9		
2009	186,7				351,0	106,4	550,6	319,1	222,9	199,7	195,6	300,7	202,5	134,0	110,4	91,2	64,6	46,2	23,5	14,1	
2010	204,3				366,2	118,3	623,9	313,6	242,8	236,9	210,4	301,0	324,8	288,9	164,8	144,7	98,5	65,3	42,0	12,6	
2011	223,3				351,5	118,3	622,2	367,4	253,4	322,4	319,2	373,4	287,3	200,2	155,9	102,8	61,9	30,5	16,1	10,2	
2012	240,8			2,3	368,2	111,7	671,5	379,8	268,6	328,8	199,4	326,9	395,8	380,2	273,2	173,1	133,3	67,4	50,5	39,2	9,6
2013	227,9				335,7	101,4	605,8	348,4	249,3	244,0	306,4	281,5	454,9	342,8	284,5	187,3	101,9	69,2	46,9	27,0	17,8
2014	231,0				344,3	84,0	632,2	332,3	309,0	251,8	297,9	290,9	382,6	358,7	193,3	108,1	76,8	65,9	26,0	24,6	26,9
2015	237,2				377,1	87,2	675,6	385,1	292,9	271,6	318,2	268,0	383,2	390,6	281,3	184,0	134,4	80,9	51,1	38,4	22,9
2016	243,6				361,1	86,4	628,4	393,5	302,5	309,9	336,1	358,5	339,8	387,7	277,4	182,2	135,4	110,1	53,9	35,7	29,0
2017	238,8				415,1	99,5	720,7	435,5	356,3	316,7	316,5	307,6	287,8	330,5	259,1	162,5	129,3	109,9	48,7	27,1	35,1
Veränderung 2000 zu 2017 in %					278,0	18,2	441,5														
Veränderung 2016 zu 2017 in %					15,0	15,2	14,7														
Weiblich																					
2000	27,4				71,1	60,3	81,0	32,9	18,9	38,3	47,7	37,5	30,9	17,5	18,4	7,5	4,3	4,5	8,5		4,4
2001	31,7				91,8	66,2	114,3	30,2	25,4	25,1	60,1	64,1	29,7	15,9	19,5	7,3	5,5	4,5	5,2		
2002	28,2				95,4	93,6	96,7	30,8	31,4	18,5	29,7	58,2	37,2	14,7	24,0	10,5	5,3		1,7	2,7	
2003	33,9				105,8	71,1	129,8	34,5	29,4	24,0	65,5	47,4	42,8	20,8	20,1	8,7	16,2	9,4	6,9	2,4	
2004	40,8				141,3	118,9	154,8	59,8	18,4	21,3	65,4	68,3	42,9	26,6	25,0	21,7	12,9	7,9	3,4	6,7	6,7
2005	43,7			2,6	161,5	126,4	179,7	51,3	41,8	28,0	49,0	68,0	63,0	38,1	26,7	20,1	7,9	10,8	8,5	6,6	
2006	38,9				141,6	75,1	174,5	67,7	52,9	40,8	32,0	53,5	45,5	35,7	20,2	11,4	14,1	4,5	3,4	2,2	4,9
2007	46,6				161,4	102,4	225,2	96,7	58,8	46,6	77,3	73,5	49,1	41,3	46,2	21,5	21,9	14,1	5,2	4,5	
2008	56,1				170,2	106,3	236,7	125,8	60,3	40,3	67,3	78,1	65,0	63,7	46,3	30,6	21,3	15,1	8,1	4,2	
2009	66,6				191,6	109,5	261,7	125,8	50,0	50,0	50,0	65,0	106,6	84,4	63,7	34,4	35,8	24,7	14,4	8,7	10,6
2010	68,6				216,0	107,5	324,5	159,8	75,9	79,9	89,5	98,6	92,2	79,7	44,4	35,8	24,7	14,4	8,7	6,5	9,6
2011	72,3				226,9	119,4	352,4	147,4	113,0	62,6	112,5	87,6	120,4	83,4	49,2	41,7	20,8	26,8	6,7	10,9	3,5
2012	76,6				248,2	137,5	376,7	133,1	127,4	107,7	107,7	93,3	99,1	123,7	96,2	53,9	45,1	30,5	16,4	3,2	13,2
2013	77,4				257,9	134,0	401,0	179,3	90,4	91,5	67,9	81,1	121,1	103,4	66,6	56,1	38,0	21,7</			

